



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

241 (13.10.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8411](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8411)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Nr. 241.

Lesensfle und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 13. Oktober 1887.

Unsere heutige Nummer enthält mit der Roman-Beilage 12 Seiten.

* Eine verfolgte Unschuld

ist offenbar Heli Boulanger; er der niemals ein Wässchen getrübt, wird von allen Seiten bedrängt, und auch in der neuesten Ordensaffaire suchen seine bösen Gegner den ehrenwerthen General bloßzustellen — jedoch gütlichweise vergeblich, wie aus folgenden „authentischen“ Darlegungen erhellt.

Ein Mitarbeiter der Pariser „Nation“ veröffentlicht einen Bericht über eine lange Unterredung mit General Boulanger, der erklärt habe, seine Beziehungen zu Madame Rimouzin beschränkten sich darauf, daß er sie einmal empfangen habe, weil sie wichtige Mittheilungen geben zu können behauptet hätte; er habe sie jedoch bald verabschiedet, weil sie ihm nichts Besonderes zu sagen hatte. Ferner erklärte Boulanger, Kreismayr und die übrigen Angeklagten niemals gesehen zu haben. Er tabelt die Haltung Ferrons, der dem General Caffarel zu verstehen gegeben habe, er solle sich eine Kugel durch den Kopf jagen. Sodann bedauert Boulanger den üblen Eindruck, den die Angelegenheit im ganzen Lande machen müsse, da man auch die Generale Miribel und Jung und den Oberst Vincent beschuldige und durchblende lasse, daß noch manche andere Personen in die Sache verflochten seien. Schließlich behauptet General Boulanger, daß er sich stets von jeder Art Schwindelei ferngehalten habe. Aber man habe es auf ihn abgesehen; man wolle ihm etwas anhaben, könne dies jedoch nicht erreichen. Seinen Widersachern seien alle Mittel gut, selbst diejenigen, die auf die Länge der Zeit einen Rakel auf die Armee werfen, die Armee mit Mißtrauen erfüllen und das Land in eine Entmuthigung bringen.

Gestern Nachmittag 2 Uhr ist wieder eine Dame verhaftet worden. Die Pariser Blätter veröffentlichen einen Brief Wilsons, des Schwiegersohnes des Präsidenten, in welchem dieser Erklärungen über seine Beziehungen zu Madame Rimouzin gibt. Aus den Erklärungen geht hervor, daß Wilson mit der Rimouzin niemals Geschäft geführt hat. Wilson schließt mit den Worten: „Das ist der Thatsache; die öffentliche Meinung und die Presse werden ihn zu prüfen wissen. Aber ist es nicht peinlich, daß die persönliche Nachsicht und die politische Feindseligkeit gewisser Leute ihre Lust nach zu solch niedrigen Verleumdungen nimmt?“ Unter den bei Fran Rimouzin gefundenen Briefen befindet sich ein einziger des Vorgesetzten Herbet, datirt vom 26. Okt. 1886, der auf ihr Gesuch um eine Stelle als Vorgesetzter oder französischer Consul in Deutschland für ihren Bräutigam, erwiderte, sie solle sich an den Minister des Aeußeren wenden. Der Untersuchungsrichter hat mehrere Zeugen, darunter Herrn Rimouzin vernommen. Letzterer wird wahrheitsgemäß in Haft gehalten. General Andlau wurde nicht verhaftet, er ist aber seit gestern nicht in seine Wohnung zurückgekehrt. Er wird sich hüten!

Fenilleton.

Die Visitenkarten des kleinen Ludwig Tiba. Im Familienleben des ungarischen Minister-Präsidenten herrscht die größte Einfachheit; insbesondere was die Kinderbeziehung betrifft, sind veritable puritanische Grundzüge erkennbar. Trog dieser Grundzüge indes beschlich den kleinen Ludwig Tiba, den jüngsten Sohn des Minister-Präsidenten, entschieden Egoismus und dieser äußerte sich darin, daß er sich gern Visitenkarten hätte drucken lassen. Er trug seinem Vater auch die Bitte vor, dieser nahm sie indes kühl auf; mit den Worten: „Das ist nichts für ein Kind“, richtete er des kleinen Bittstellers Hoffnungen zugrunde. Der kleine Ludwig Tiba versuchte nun sein Glück bei Onkel Ludwig und zwar mit glänzendem Erfolg, denn als er das nächste Mal den Grafen besuchte, überraschte ihn dieser mit einem Bäckchen herrlicher Visitenkarten. Nun ist der kleine Ludwig in seinem Glück und wenn er zufällig seinen Onkel nicht zu Hause trifft, nimmt er stolz eine Karte aus seinem Täschchen, drückt eine Ecke derselben ein und übergibt sie dem Sekretär des Grafen, um diesem solchermassen seinen Besuch kund und zu wissen thun. In dem Papa-Minister-Präsident kam bald hinter die Sache und nahm den Grafen Ludwig vor: „Wieso so verdirbst Du Dein Bäckchen? Was für eine Verschwendung ist das?“ Der Graf parierte jedoch den scharfen Dieb: „Ich bitte, es ist dies eher Sparbarkeit. Als ich Graf ward, hatte ich für meine alten Visitenkarten, auf welchen der Grafentitel fehlte, keine Verwendung. Nun verwende ich sie bei Deinem Sohne.“ Dagegen hatte nun auch der barbare Minister-Präsident nichts einzuwenden.

Ein Duell des General Buel. Buel war Flügel-Adjutant Blüchers in der Schlacht bei Waterloo und zog in dieser Eigenschaft auch mit den Allirten in Paris ein. Eines Tages trat es sich, daß er in dem Dose der Kommandantur stand, umgeben von einer Reihe von preussischen Stabsoffizieren, als ein französischer Oberst aus dem Kommandantur-gebäude kam, schimpfend, daß man ihm einen Paß verweigert habe, und sich bitter beklagend, daß es Niemanden gebe, von

* Eine entschiedene Zurechtweisung

ist dem etwas vorlauten Großfürsten Nikolaus Michaelowitsch zu Theil geworden. Dem Vernehmen nach ist der Großfürst nach Rußland zurückberufen worden. Derselbe wird heute schon von Paris abreisen. Das ist für den lebenslüftigen Mann eine bittere Bille, umso mehr, als der Großfürst sich überhaupt genöthigt sieht, sich nach und nach selber zu dementiren. Die Pariser „Liberte“ bringt nämlich folgende ihr von der russischen Botschaft zugegangene Mittheilung: „Verschiedene Preßorgane haben geglaubt, über die angeblichen Zwischenfälle an Bord der „Uruguay“ berichten zu müssen, wobei man sich nicht schämt, die Person eines erhabenen Reisenden einzumischen, dem man sogar die buchstäblichen und phantastischen Aeußerungen zuschreibt. Obgleich der gesunde Menschenverstand der Leser diese ungeschickten Erfindungen selbst gebührend beurtheilen wird, so sind wir doch ausdrücklich bevollmächtigt, denselben das bestimmteste kategorische und peremptorische Dementi entgegenzusetzen. Daß auf einen für Rußland schmeichelhaften Trinkspruch der junge Großfürst mit lebenswürdigem Eifer mit einem Trinkspruch auf Frankreich zu antworten sich veranlaßt fand, ist natürlich; aber von diesem einfachen Austausch gewöhnlicher Artigkeiten ist es weit bis zu der ihm in den Mund gelegten Ungehörlichkeit.“ — Es fehlte nur noch, daß die Botschaft vollständig erklärt, Großfürst Nikolaus hätte ein Hoch auf Deutschland ausgebracht und alles andere sei — gesumert.

* Der dritte Bürgermeister

in München, das heißt die Frage, ob ein solcher ernannt werden soll oder nicht, ist der Lanzapfel zwischen Ultramontanen und Liberalen. Während die ersteren auf der Schaffung eines solchen Amtes bestehen, wehren sich die Liberalen mit Händen und Füßen dagegen. Die „M. N.“ schreiben hierüber, allerdings von einer nicht ganz richtigen Voraussetzung ausgehend:

Will man dem thatsächlichen Anwachsen der Geschäfte Rechnung tragen, so schaffe man für tüchtige Arbeitskräfte neue Rathstellen. Ein neuer Rathsrath müßte mehr als der dritte Bürgermeister, der seine Hauptaufgabe im „Repräsentiren“ sieht und der nach dem Sprichworte: „Viele Köche verderben den Brei“, die Leitung des Geschäftsganges erschwert. Wo jetzt im Direktorium oft ein Wort zur Verhandlung genügt, wird man künftig eine lange Verhandlung brauchen. Keine Stadt in Deutschland hat einen dritten Bürgermeister, das ist kein Zufall; die Zahl der leitenden Persönlichkeiten muß so gering sein, als die Pflichten des Amtes erfordern; sonst wird die Maschine so verwickelt, daß ihr Gang alle Augenblicke stockt. Schafft München sich jetzt den dritten Bürgermeister, so ist das keine Lebensversicherung der kräftig emporstrebenden Großstadt, sondern ein Krähwinkel-Streich, ausgeführt von einer ihrem Ende sich nahe fühlenden Götter, welche die Interessen der Bürgerschaft vergerichtlich zum Nutzen ihrer Parteinähe und zum Frommen eines ihrer Führer auf Kosten des Wohles der Stadt und des Geldbeutels ihrer Bürger!

Nein, er gefällt uns nicht, der neue Bürgermeister!
Nun, da er's ist, wird er nur täglich dreister.
Und für die Stadt, was thut denn er?
Wird es nicht alle Tage schlimmer?
Gehorchen soll man mehr als immer,
Und zahlen mehr als je vorher!

(Bürger in Goethe's Faust. I. Theil.)
Bekanntlich hat Mannheim drei Bürgermeister, Karlsruhe beizählen und wir kennen Städte am Rhein, welche deren sogar fünf und noch mehr besitzen.

Der Hochverrathsprozess gegen Reye.

Letztes, 10. Oktober.
Seute Mittags 12 Uhr erfolgte im Parterresaal des hiesigen Landgerichts die Verkündung des (bereits von uns

welchem er für diese Beleidigung Satisfaction verlangen könne. Sofort trat Buel vor, dem Franzosen zurufen, hier sei Einer, von dem er Satisfaction nicht bloß verlangen könne, sondern der auch bereit sei, sie ihm zu geben. Erstaunt blieb der französische Oberst stehen und fragte, wo und wann das Retonice stattfinden solle. — „Wo?“ rief Buel, „hier!“ — „Und wann?“ — „Sogleich, wenn es Ihnen gefällt.“ — Sofort wurde ein Kreis formed, zwei von den Stabsoffizieren boten sich als Sekundanten an, Waffen wurden gebracht, der Franzose entschied sich für Säbel — und das Duell begann. Nicht lange, so war es zu Ende. Buel hatte seinen Gegner kampfunfähig gemacht, indem er ihm den rechten Arm so erheblich verletzete, daß dieser den Säbel fallen lassen mußte. — „So“, sagte der junge preussische Offizier mit einer Verbeugung, „den Paß Ihnen zu verschaffen, steht leider nicht in meiner Macht, aber Sie haben doch nun wenigstens die gewünschte Satisfaction.“

Neues Rettungsboot. Ein interessanter und vollkommen befriedigend ausgefallener Versuch mit einer von dem Petersburger Ingenieur, Herrn v. Hartmann, erdachten Rettungschalupe wurde jüngst auf der Neva vorgenommen. Die Dampfchalupe ist nur klein und für den Küsterdienst bestimmt; mit dem Kessel wiegt sie 100, ohne Kessel nur 50 Pud und ist so konstruirt, daß sie, selbst ganz mit Wasser gefüllt, nicht sinkt. Im Versein der technischen Commission des Marine-Ministeriums wurde sie vor Antritt der Probefahrt ganz mit Wasser gefüllt; dann erfaßte Herr v. Hartmann das Steuer und die Chalupe setzte sich in Bewegung. Während der Fahrt war der Gestalt des Dampfessels das angesammelte Wasser aus, so das Fahrzeug binnen wenigen Minuten ganz frei von Wasser wurde, ohne die Fahrt unterbrechen zu müssen.

Die Marschälle Napoleons I. In der alten, sehr selten gewordenen französischen Karikatur vom Jahre 1805 liest man, nach dem „Temps“, die Namen folgender, damals von Napoleon I. ernannten Marschälle. In der Spitze derselben steht Berthier, es folgen alsdann Mouton, Souvarin, Massena, Kugereau, Soult, Davoust, Bernadotte, Murat, Ney, Brune, Bessieres,annes, Mortier. Nur sieben

mitgetheilten Urtheils in dem Hochverrathsprozess gegen Johann Christoph Reye. Der Saal war dicht gefüllt. Mehr Minuten vor der für das Urtheil angelegten Stunde ward Reye von einem Gerichtsdiener zu seinem Platz geführt, hinter dem der Gerichtsdiener und ein Schutzmann standen. Gleich darauf erschien zur Seite des gefangenen Anarchisten auch dessen Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Ertztröpel, ohne sich indes weiter in ein Gespräch mit dem unwilligen Klienten einzulassen. Dieser legte auch heute noch einen gewissen Trost an den Tag, wenn er auch seine Beklemmung nicht ganz verbergen konnte. Bläß, mit verdüstertem Blick, dem man anmerkte, daß die Sache dem Angeklagten doch nicht so gleichgültig war, als er immer noch den Anschein erwecken wollte, sierte der Angeklagte vor sich hin, nur ab und zu flüchtig die rechts und links von ihm sitzenden Vertreter der Presse mustend. Daß er, wenn es ihm auch nicht ans Leben ging, doch auf Jahre hinaus, mit dem Stempel der

entehrenden Zuchthausstrafe

gebrandmarkt, ein verlorener Mann sein werde, das war ihm nachgerade, noch ebe er sein Urtheil vernahm, wohl zur Bewußtheit geworden und während er bei Beginn der Hauptverhandlung, als die Richter in den Saal getreten waren, der einzige war, der es hochmüthig für gut befand, sich nicht vom Platz zu erheben, folgte er heute bescheiden dem Beispiel der Uebrigen, als Präsident Drehtmann an der Spitze des vereinigten zweiten und dritten Strafenrats im Saale erschien und ließ sich erst dann nieder, als dies die Richter ihrerseits gethan und der Präsident die Sitzung für eröffnet erklärt hatte. Unter lautloser Stille aller Anwesenden verkündete der Präsident, daß der Angeklagte sich in acht Punkten strafbar gemacht habe und sich sowohl gegen das Gesetz vom Jahre 1884, welches den verbrecherischen Gebrauch von Sprengstoffen betrifft, als auch gegen das Sozialistengesetz (Verbreitung verbotener Druckschriften) und gegen das Reichsstrafgesetzbuch (durch Verbreitung der Aufforderung zum Hochverrath, außerdem durch Gotteslästerung und Meineid) vergangen habe und daher

zu einer Zuchthausstrafe von indgefammt fünfzehn Jahren

außerdem zu zehnjährigem Ehrverlust, Stellung unter Vorkaufsrecht und Tragung der Kosten von Rechtswegen verurtheilt worden sei. Dagegen ist er des Majestätsverbrechens, dessen er gleichfalls angeklagt war, nicht schuldig befunden; auch sind ihm drei Monate Unteruchungshaft als verbüßt von der Zuchthausstrafe abgerechnet worden; schließlich ward auf Vernichtung der beschlagnahmten Druckschriften erkannt. Der Angeklagte hörte die Verkündung des Urtheils mit äußerlichem Gleichmuth an. In mehr als einundzigher Rede verbreitete sich nun der Präsident über

die Begründung des Urtheils, die allerdings, wie dies auch nicht anders sein konnte, vieles bot, was bereits von den früheren Hochverrathsprozessen fast zum Ueberfluß den Besuchern dieser Prozesse bekannt war, namentlich soweit es sich um die anarchistischen Druckschriften „Freiheit“, deren Expedient ja Reye selber von 1879—82 gewesen, „Rebell“ u. s. w. handelte. Von den acht verschiedenen Straffällen ist der schwerste und derjenige, der schon allein nach des Präsidenten Erklärung die Höhe der ausgesprochenen Zuchthausstrafe gerechtfertigt haben würde, der erste. Dieser betrifft die am 20. September vorigen Jahres unter der Adresse des Eigendruckers Böhne in Magdeburg-Subenburg aus Kassen eingegangene, aber für den Eigendruck Drichel bestimmte

Kiste mit Sprengstoffen und Gebrauchsanweisungen dazu und verbotene Druckschriften. Die einen wie die andern wurden polizeilich nachträglich mit Beschlagnahme belegt, ebenso zwei Briefe, in denen ein Reye die Sache, um den Empfänger zu entlasten, so hinzustellen sucht, als wenn die Sprengstoffe nur „aus Versehen“ den verbotenen Druckschriften beigegeben worden seien, wiewohl das Begleitschreiben zu der Kiste deren ganzen Inhalt (darunter Dynamitpatronen, Schwefelsäure, präparirter Phosphor u. s. w.) genau aufzählte und am Schluß die nicht mißau-

von den Marschällen starben im Bett. Berthier kam auf geheimnißvolle Weise, wahrscheinlich durch Selbstmord, 1815 in Hamburg um. Murat und Ney wurden vom Kriegsgericht verurtheilt, 1815 als Hochverräter erschossen. Brune erlag der royalistischen Volkswuth und wurde in Avignon 1815 erschlagen. Mortier verlor in Paris sein Leben beim Attentat von Fieschi auf Louis Philippe 1834.annes und Bessieres endlich fielen auf dem Schlachtfelde, der eine 1809 bei Epling, der andere 1813 bei Weikenes. Der glücklichsie der Marschälle war Bernadotte, welcher als Gründer der schwedischen Dynastie auf dem Throne starb. Bei ihrer Ernennung zu Marschällen waren Soult,annes und Ney 35 Jahre alt, Murat und Davoust gar erst 34 Jahre alt. Unter den Königen von Frankreich erwartete nur der bekannte Feldherr Turanne den Marschallstab in so jungen Jahren.

Der verhängnißvolle Malagawein. Wien, 10. Okt. Unter massenhafter Theilnahme des Publikums wurde die Restaurateursgattin Margarethe Dolger zu Grabe getragen. Sie war erst 35 Jahre alt und vor wenigen Tagen von einer schweren Krankheit genesen. Als Retonvalerstein gebrauchte sie zur Stärkung auch Malagawein. Dabei war sie nun so unvorsichtig, auf einmal gut einen Viertelliter dieses starken Weines zu trinken und die Folge hievon waren Delirien, die einen derartig bösen Charakter annahmen, daß die Frau an denselben trotz der eifrigsten Bemühungen des behandelnden Arztes und trotzdem mehrere hervorragende Aerzte, darunter auch Doctord Professor Regnert, konsultirt wurden, nach drei Tagen gestorben ist.

Der Bar als Heirathsvermittler. Der Bar, der auch während seines Aufenthaltes auf Schloß Fredensborg ein eifriger Rettungslehrer ist, klingelte vor einigen Tagen dem Vorzimmer befindlichen Kammerdieners und befohl diesem, die Morgenblätter zu bringen. Beim Umbfättern gerieth Alexander III. auf eine roth angezeichnete Stelle im Inseratenheft eines Blattes, er las die Anzeige und fand folgenden Heirathsantrag: „Junges, hübsches Bürgermädchen mit schöner Mitgift wünscht sich zu verheirathen, am liebsten mit einem braven Soldaten.“ Begeistert ließ der Bar, so schreibt man der „M. N.“, Gebühnungen machen.

verheißenden Worte „Glück auf und guten Erfolg!“ enthielt. Das Rede mit Ueberwindung der Riste

gemeingefährliche Zwecke verfolgte und sich der Tragweite seiner That auch voll bewusst war, geht aus der ganzen Persönlichkeit und dem sonstigen Thun und Treiben des Mannes hervor. Rede ist ausgesprochenen Anarchist, hat die anarchische Zeitschrift „Die Freiheit“ in London, wie schon erwähnt, jahrelang editirt und in London in innigstem Verkehr mit den schlimmsten Anarchisten gestanden, auch seine sogenannten Geschäftsfreien nach der Schweiz, nach Paris, Amerika u. s. w. nur zu dem Zweck unternommen, um, wie er es nennt,

„zur Propaganda der That“, d. h. der Revolution, der rücksichtslosen Bekämpfung aller bestehenden Ordnung, kräftig zu schüren und überall den Boden für die Ideen der Anarchisten zu eben. Zu diesem Zwecke ist Rede auch schließlich nach Breviers nahe an der belgisch-deutschen Grenze gegangen, um von hier aus das deutsche Volk zum Aufruhr zu reizen, namentlich durch Einschmuggelung der „Freiheit“ und des „Rebell“ über die deutsche Grenze unter Benutzung einer Reihe ihm vertrauenswürdig erscheinender Vermittler im Bereiche der deutschen Landesgrenzen. Die von Rede nach Magdeburg gesandten Sprengstoffe aber bezweckten, was Rede zweifellos gewünscht hat, Eigentum und Leben anderer zu gefährden. Neben diesem Vergehen gegen § 7, bezw. 10 des Sprengstoff-Gesetzes hat Rede aber auch mittelbar

ein anarchisches Unternehmen vorbereitet, indem er nachweisbar die Ordnung alles Bestehenden, somit auch des deutschen Reiches als Anarchist umstürzen wollte durch die „Propaganda zur That“ und selbst Mord und Diebstahl seinen Horden für dienlich hielt und diese Zwecke nachweisbar bei Ausbruch eines von ihm sehr leicht erwarteten europäischen Krieges zu verwirklichen hoffte, der nach seiner Ansicht das geeignetste Mittel zu einem Volksaufstand und zur Ermordung des deutschen Kaisers war. Auch der Verbreitung der in der Riste enthaltenen verbotenen anarchischen Druckschriften hat er sich schuldig gemacht; denn daß diese Druckschriften nicht, wie er geplant, ins Volk gebracht, sondern beschlagnahmt worden sind, konnte er nicht voraussehen. Seine kräftige That beginnt mit der Abhandlung dieser Druckschriften, in denen mit den schimpflichsten Ausdrücken zur

Ermordung sowohl des deutschen Kaisers, wie des deutschen Kronprinzen

aufgefordert, der verruchte Nordpolan Reinsdorf als nachahmungswürdig bezeichnet und hervorgehoben wird, daß Reinsdorf's That selbst in den Schul-Büchern gebührende Würdigung im Sinne der Anarchisten finden müsse. Ferner wird darin zum Umsturz der bestehenden Staats- und gesellschaftlichen Ordnung aufgefordert, der Klassenhaß in den anreizendsten Ausdrücken gepredigt, Gott gelästert und ausgesprochen, was nur immer ein überpannendes Anarchistenhirn Gefährliches und Schändliches auszubringen vermag.

Die anarchischen Schüler

werden von ihren geliebten Lehrern in alle Risse eingeweicht, wie man sich Sprengstoffe am billigsten verschaffen, sie am besten und wirksamsten anwenden könne und dergl. m. Für die Strafmaßung schließlich war maßgebend sein ganzes gemeingefährliches Treiben, das dem Gerichtshof eine mäßigste empfindliche Strafe zur unabwiesbaren Pflicht machte. Der Angeklagte bleibt in Haft.

Unheimliche Reisebegleiter.

Der Londoner Correspondent der „Irish Times“ schreibt: Vor 14 Tagen erzählte der Kapitän eines Segelschiffes, das von Amerika ankam, bei seiner Landung eine merkwürdige Geschichte betreffs einer geheimnißvollen Bark, die ihn anrief, Signale von einer an Bord vorhandenen Meuterei machte und ihn dann einige Tage lang begleitete, wobei sie sich jedoch bis zur Dunkelstunde entfernt hielt, damit, wie man glaubt, der Name der Bark nicht gesehen werde. Bei Nacht kam das Schiff jedoch nicht nur ganz nahe, sondern manövrierte auch in solcher Weise, daß man annehmen konnte, daß es sein (des Kapitän's) Fahrzeug in den Grund bohren wolle. In einer dunkeln Nacht gelang es ihm, diesem häßlichen Kunden zu entfliehen. Man mutmaßt nun, daß die mysteriöse Bark ein Dynamit-Schiff aus den Verein. Staaten war, welches eine Bemannung von irischen „Unüberwindlichen“ an Bord hatte, unter deren Befehlen sich auch der befand, sich an dazu geeigneten Fahrzeugen, welche die britische Flagge führen, zu üben.“

Die neuen Winterfahrpläne

der deutschen Eisenbahnen tragen im Wesentlichen das Gepräge der vorjährigen. Von den vielen auf der Winterfahrplan-Besprechung in Aussicht gestellten durchgreifenden Veränderungen der großen europäischen Bäume sind die meisten nicht zur Ausführung gelangt. Die großen Zugverbindungen

wer denn das Injertat bezeichnet habe, und erfuhr bald, es sei einer der Gardesoldaten gewesen, der natürlich keine Ahnung hatte, daß die Blätter, die im Vorzimmer auflagen, noch in die Hände des Kaisers gelangen könnten. Als der Bar später zum Dejeuner ging, nahm er das betreffende Blatt mit sich, übergab es im Vorzimmer dem vor Schred erharteten Gardesoldaten und sagte ihm wohlwollend: „So, mein Barische, schreibe hin und versuche dein Glück, wenn eine Hochzeit daraus wird, vergiß ja nicht, mich zu benachrichtigen“, dann werde ich schon meine Schuldigkeit thun.“

Ein vergnügter Abend. Man schreibt aus Zara: Der Herzog von Edinburgh ist englischer Admiral und wenn er bis dato noch kein Nelson geworden, so liegt offenbar die Schuld an den Staatsmännern seines Heimatlandes, welche ihm noch keine Gelegenheit zur Entfaltung der höchsten seemannischen Tugenden gegeben haben.

Es war in den letzten Tagen, als die von ihm befehligte Mittelmeerflotte im Hafen zu Pola lag, da gab er den Beschlus kund, seinen Aderjagen einen vergnügten Abend zu bereiten, und dabei zu diesem Zwecke, daß jedes der 12 seinem Kommando unterstehenden Kriegsschiffe so und so viel Offiziere und Unteroffiziere, sowie vierzig Matrosen an Bord des Admiralschiffes zu entsenden habe. Es braucht nicht erst separat betont zu werden, daß sich die abkommandirte Mannschaft einen halben Tag auf dem Wasser verweilte und ausgehungert, wie noch nie zuvor, fanden sich die wackeren Seeleute in der großen Batterie der „Alexandra“, dem Schauloge des „vergnügten Abends“, ein.

Der erste Eindruck war kein vielversprechender, nirgends ein Buffet, nirgends eine Flaschenbatterie oder bloß ein angezapftes Alefächchen zu erblicken; das lag aber auch gar nicht in der Absicht des Admirals, seine Leute zu Fraß und Wollerei zu verleiten. Einen anderen Genus hatte er seinen Gästen vorbehalten — den eines vom herzoglichen Hauswirth selbst bestrittenen Konzertes. Da ließ er sich nicht spotten und nicht weniger wie neun Konzertnummern, meist eigenen Fabrikats, stellte er den Matrosen auf seiner edlen Amati-Geige vor; bei der fünften oder sechsten Pièce begann den Lauten der

sind meist unverändert geblieben, dagegen ist es gelungen, durch Beurlaubung bereits bestehender Zugverbindungen Anschlüsse zwischen größeren Verkehrsstellen herzustellen. Eine Anzahl nur dem Sommerverkehr dienender Eisenbahnen ist eingestellt (darunter auch der Morgenschnellzug Frankfurt-Heidelberg-Basel). Die deutschen Winterfahrpläne sind mit dem 1. ds. in Kraft getreten, die Schweizer beginnen erst mit dem 15. ds., die meisten französischen, die dänischen und schwedischen am 1. November. Nach den Aufstellungen des Reichseisenbahnamts über die Beleuchtungs-Einrichtungen in den Personenwagen auf den Eisenbahnen Deutschlands (ausschließlich Bayerns) wurden im vorigen Jahre von 19,663 Personenwagen 11,938 (60,7 vom Hundert) mit Gas, 5906 (27 vom Hundert) mit Del und 2420 (12,3 vom Hundert) mit Stearinleuchten erbekleidet. Die letztere Beleuchtungsweise ist fast nur noch auf Nebenbahnen gebräuchlich. Zur Gasbeleuchtung wird ausschließlich Fettgas, zur Delbeleuchtung Räbbl verwendet. Die früher stellenweise zugelassene Verwendung von Petroleum ist wegen der Gefahr heftigen Ausbruchs untersagt worden. Mit elektrischem Glühlicht haben in den Jahren 1883 und 1884 auf einzelnen preussischen Staatsbahnen, später in größerem Umfange auf den württembergischen Staatsbahnen und in neuester Zeit auch auf der Main-Neckar-Bahn Versuche stattgefunden. Die anfänglich unverhältnismäßig hohen Kosten sind durch Fortschritte der Elektrotechnik allmählich geringer geworden, die Versuche jedoch nicht abgeschlossen. Der Gasbeleuchtung bleibt auch einzuweisen der Vorzug, daß jeder einzelne Wagen mit einer selbständigen, von seiner Stellung im Zuge unabhängigen Lichtquelle ausgerüstet ist. Jedemfalls würde der allgemeinen Einführung des elektrischen Lichts, selbst wenn es gelänge, verschiedene den jetzigen Einrichtungen anhaftende Mängel zu beseitigen, zunächst der Umstand hinderlich sein, daß viele Eisenbahnverwaltungen erst vor kurzer Zeit die Anlagen und Einrichtungen für die Gasbeleuchtung mit beträchtlichen Kosten haben herstellen und vervollständigen lassen.

Deutsches Reich.

* Karlsruhe, 10. Okt. Der angeblich vatikanische Berichterstatter der offiziellen „Polit. Corr.“ berichtet: Die Verhandlungen zwischen dem heiligen Stuhle und der babilischen Regierung nehmen einen guten Fortgang und es hat den Anschein, daß die Verständigung zwischen der Curie, der großherzoglichen Regierung und dem Erzbischof von Freiburg über die Hauptpunkte des neuen religiös-politischen Gesetzes so weit gediehen sei, daß der fertige Gesetzentwurf schon im Laufe des Winters der babilischen Kammer vorliegen werde. Das neue Gesetz hat bekanntlich die religiöse Erziehung und das Verhältnis der religiösen Orden zum Gegenstande. Sollten die Verhandlungen — wie voraussichtlich — erfolgreich sein, so gehört ein wesentlicher Antheil an dem Verdienste hieran Herrn v. Schlözer, durch dessen Vermittlung sie geführt wurden.“ (Wir werden uns hierüber im „Mannh. Journal“ äußern. D. Red.)

* Breslau, 11. Okt. Der Monstre-Prozess gegen Lux und Genossen wegen sozialistischer Umtriebe, wobei 37 Personen auf der Anklagebank erscheinen werden, beginnt am 7. November vor der Strafkammer I des Landgerichts Breslau. Vorläufig sind acht Verhandlungstage in Aussicht genommen.

* Berlin, 11. Okt. Sicherem Vernehmen nach wird die deutsche Regierung keine Schiffe nach Marokko senden, sondern die englische Regierung bitten, vorkommendenfalls dort den Schutz der deutschen Reichsangehörigen wahrzunehmen.

Frankreich.

* Paris, 11. Okt. Der General-Procurator hatte nach dem heutigen Ministerrath eine lange Besprechung mit Rouvier.

Italien.

* Rom, 11. Okt. „Popolo Romano“ meldet, die Regierung werde keineswegs eine bedeutende Verlängerung des bestehenden Handelsvertrags bewilligen, falls die französische Regierung eine solche verlange. — Die Bürgermeister der Mehrzahl der größeren Städte Italiens werden an dem Crispi-Bankett theilnehmen.

Spanien.

* Madrid, 10. Okt. Die in Cadix eingeschifften Bataillone sind in Tarifa und Algeiras angekommen. Ein einziges Bataillon wurde in Ceuta ausgeschifft. Keine Nacht hat gegen das Cirkular Spaniens, das über die Verstärkung der spanischen Garnisonen in Marokko Mittheilung macht, Einspruch erhoben.

Drehenschnauß nicht mehr zu munden und wie auf Verabredung leiteten sie eine Rindwurstkonzentration ein — aber o weh, die Rindwurstkonzentration war durch einige Profossen abgeschnitten und der Genuss mußte bis zu Ende ausbleiben sein.

Ausgehungert, wie Osman Paschas Krieger nach Plewna, vertieften die Wäste des fürstlichen Admirals dessen Schiff, um sich am eigenen Bord von den Kunststrapazen zu härten; aber Unglück über Unglück, die Proviantmeister hatten Feierabend gemacht und da hieß es volens volens mit hungrigem Magen und ausgeputzter Kehle die musikalischen Genüsse verdueren. Der vergnügte Abend des Herzogs von Edinburgh kann aber als würdiger Abend zu dem vergnügten Tage gelten, welchen jener preussische Gardesoffizier seiner Kompagnie versprochen. Die Einleitung zu diesem Vergnügen war dann seine Ansprache: „Nu woll'n mer 'mal recht kramm exerziren!“

Ein Pferd mit einer Brille. Die Brännerblätter melden, befiel der Bierstehner Johann Gänther in Worsschau bei Woslawitz ein Pferd, welches bereits viele Jahre seine Pflicht als Vorspann des Wagens erfüllt. In letzter Zeit schien dasselbe nicht recht sicher in seinen Bewegungen zu sein und nach eingehender Untersuchung stellte es sich heraus, daß das Thier kurzichtig geworden. Kurz entschlossen, wurde dem Pferde eine Brille angeschafft, welche es nun mit Berücksichtigung auf der Nase trug. Die Kurzichtigkeit ist behoben.

Merkwürdig. „Bist seltsamer, widersprechender Gebrauch“ aben die Deutlich“, sagte ein Franzose. „Erit gießen er Rum in Bol, für ja mafen es stark, dann thun er Wasser 'nein, su mafen es schwach, dann geben er Citron, su mafen es sauer und wieder Zucker, su mafen es süß. Und dann 'eben er die Glas 'och und sagen: „St bringen es Ihnen“, und dann trinken — er es selber!“

Marcella Sembrich-Concert.

Von der Concert-Agentur A. Sodenstrufel wird uns soeben mitgetheilt, daß es ihr gelungen ist, für Monat November ein Künstler-Concert zu arrangiren, in welchem die

Bulgarien.

* Sofia, 11. Okt. Nach dem endgiltigen Wahlergebnisse sind von 292 Wahlen 258 regierungsfreundlich, 27 oppositionell und 7 unentschieden, das heißt weder für Zankov noch für Karavelow, ausgefallen. Die Wahl in Lowische, wo Radoslawow candidirte, ist noch nicht entschieden, da die Bildung des Wahlvorstandes auf Schwierigkeiten stieß; doch dürfte Radoslawow gewählt werden. — Bei den Unruhen in Kuitowiza wurden 14 Personen getödtet und 8 verwundet, in Rahowiza 9 verwundet und 4 getödtet, in Plewna wurden 17 verwundet und 7 getödtet.

Amerika.

* New-York, 8. Okt. Der Secretär der „Ritter der Arbeit“ hat der Convention in Minneapolis berichtet, daß die Anzahl der „Ritter“ sich während des vergangenen Jahres von 729,677 auf 535,000 vermindert habe. Am 1. Juli waren 80,000 Mitglieder mit ihren Beiträgen im Rückstande. Die Einnahmen des Jahres beliefen sich auf St. 388,731.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Okt. 1887.

* Stadtverordneten-Vorkandwahl. Von den neu gewählten Mitgliedern des Stadtverordneten-Collegiums werden für die heute stattfindende Wahl des Vorstandes des Collegiums folgende Herren vorgeschlagen: P. D. Fens, als Obmann, C. Förger, als Stellvertreter. W. Bouquet, L. Hausmann, R. Stöckheim.

* Personalnachrichten. Der Großherzog hat den Beruführer Emil Otto Verne in Karlsruhe zum Sekretär des Maschinen-Ingenieurs der Main-Neckardahn in Darmstadt ernannt. — Unterlehrer Ferdinand Heinrich Bogt in Ronnenweier, Amt Fahr, wurde durch Entziehung der Oberschulraths in gleicher Eigenschaft an die Volksschule in Heidenheim versetzt.

* Militärisches. Durch Kabinettsordre vom 24. September d. J. ist folgendes bestimmt: 2. Babilisches Dragoner-Regiment Nr. 21: Dr. Salzmänn, Stabs- und Bataillonarzt vom 2. Bataillon 1. Garde-Regiments zu Fuß, unter Beförderung zum Oberleibantsarzt 2. Klasse, als Regimentsarzt in's obige Regiment versetzt. 6. Babilisches Infanterie-Regiment Nr. 114: Dr. Eichle, Assistenzarzt 1. Klasse der Reserve vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Babilischen Landwehr-Regiments Nr. 111, im aktiven Sanitätskorps als Assistenzarzt 1. Klasse beim obigen Regiment ange stellt. 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Babilischen Landwehr-Regiments Nr. 111: Dr. Hoffmann, Assistenzarzt 1. Klasse der Landwehr der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform, mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, bewilligt.

* Die Messe geht mit dem heutigen Tage zu Ende.

* Mangel an 20-Pfennig-Stücken. Wie der Mangel an Fünfmarkstücken und Fehmarstücken, so macht sich ein solcher auch an Zwanzigpfennigstücken bemerkbar. Die ebeno nichtlichen wie unpraktischen Silberzwanziger treten immer sporadischer auf; sehr erklärlich, da die Staatskassen dieselben nicht wieder herausgeben. In demselben Verhältnisse wie die kleinen Zwanziger sich dünne machen, sollte man ein häufigeres Hervortreten der großen Nickelzwanziger erwarten. Aber auch diese treten noch so selten unter das Publikum, daß sie noch immer als Fremdlinge neugierig von dem betrachtet werden, dem sie zufällig einmal zwischen die Finger laufen. Worauf diese bescheidene Zurückhaltung der neuesten Kinder unserer Reichsmünze zurückzuführen ist, läßt sich nicht ergründen. Vor einiger Zeit wurde zwar behauptet, man habe sich an der betreffenden Stelle von der Unzumuthbarkeit der beiden Zwanzigpfennig-Nickel überzeugt und beschloßen, eine weitere Herausgabe derselben nicht stattfinden zu lassen, indessen ist derzeit diese Mittheilung demontirt worden.

* Nebenbahn Mannheim-Weinheim. Am Samstag den 15. d. M. tritt der Winterfahrplan der Mannheim-Weinheimer Eisenbahn in Kraft. Exemplare dieses Fahrplans sind an den Stationen künstlich zu haben. Außer den fahrplanmäßigen Zügen verkehren bis auf Weiteres an den Sonntagen zwischen 2-4 Uhr Nachmittags von Mannheim nach Käferthal und zurück Bäume in Zwischenräumen von 30 Min. in jeder Richtung, so daß Sonntags von 11 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends in beiden Richtungen zu den ganzen und halben Stunden je ein Zug von Käferthal wie von Mannheim abgelassen wird.

* Ortspolizeiliches Meldewesen. Daß Groß-Bezirksamt erläßt mit Zustimmung des Stadtraths eine ortspolizeiliche Vorschrift über das polizeiliche Meldewesen, aus der wir folgendes entnehmen: Die ortspolizeiliche Vorschrift vom 24. Debr. 1870, die Wohnungsanzeigen in hiesiger Stadt betr., wird außer Kraft gelegt. Die Vorschrift des § 9 der Verordnung Nr. 1111 vom 1. März 1870, die Wohnungsanzeigen des Innern vom 8. Mai 1883, das polizeiliche Meldewesen betr., besteht um-

Rachfolgerin der Adalina Batti, Frau Marcella Sembrich zum ersten Male vor das Mannheimer Publikum treten wird.

Es bedarf wohl kaum einer weiteren Bemerkung über diesen bevorstehenden Kunstgenuss, denn ohne Zweifel wird dieses Concert der unvergleichlichen Künstlerin das interessanteste der musikalischen Saison werden.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, 11. Oktober.

Vortrag des Herrn Dr. Georg Scherer. Karl Stieler hieß das Thema des gestrigen Vortrags und hatte dasselbe gerade für das Publikum dieser Besprechung ein besonderes Interesse, da der allzu früh verchiedene Dichter in dem seinem Tode vorausgegangenen Winter in demselben Vereine einen Vortrag hielt. Stieler sprach damals in seiner familiären Art, die ihm so schnell die Dergen gewann, aber seinen Freund Deirgger, dessen Name mit dem seinen auf alle Zeit eng verbunden bleibt. Schon das Aeußere Stielers, die Dünnegestalt mit dem milden, doch männlich schönen Antlitz, das ein wallender, gelbblonder Bart umrahmte, schon alle diese charakteristischen Aeußerlichkeiten nahmen die Höflichkeit für ihn gefangen. Mit Freude vernahm wir es bei Veröffentlichung des diesjährigen Winterprogramms, daß Herr Dr. Georg Scherer es übernommen hatte, uns Karl Stieler zu schildern. Die Art des gestrigen Vortrags entsprach durch aus nicht unseren Intentionen, wir erwarteten Neues über Stieler zu erfahren, wir erhofften Mittheilungen, die noch unbekannt oder Fremden schwer zugänglich sind. Wenn uns der geschätzte Redner dagegen Theile Stielerscher Dichtungen reproduzirte, oder Urtheile von dem oder jenem Freunde in Apoll ansetzte, so müssen wir erwidern, daß die Lectüre Stielerscher Gedichte von Jedem privatim mit mehr Bedacht, Aufmerksamkeit und Aufmerksamkeit kann. Wahrscheinlich gegen den Vortrag an sich nichts einzuwenden läßt, dafür bürgt der Name Dr. Georg Scherer, daß man aber über dieses Thema einen ganz anderen Vortrag halten kann.

verändert werden und ist hiernach jeder Ein- oder Auszug einer Person von dem Hausbesitzer, dessen Stellvertreter bezw. dem Wirthler auf dem diesseitigen Bahnbureau wie bisher zur Anmeldung zu bringen. Die Pflicht der Arbeitgeber und Lehrherren, den Dienstvertritt und Dienstvertritt der nicht mit ihnen zusammenwohnenden Fabrik- und Handarbeiter, Gewerbesgehilfen und Lehrlinge auch ihrerseits auf dem Bahnbureau anzuzeigen, kommt nunmehr nach Außerkräfttreten genannter ortspolizeilicher Vorschriften in Wegfall, dagegen haben dieselben auch fernerhin die von ihnen beschäftigten Arbeiter, Betriebsbeamten, Gewerbesgehilfen und Lehrlinge nach Maßgabe der ortspolizeilichen Vorschriften vom 11. März l. J., die Errichtung einer gemeinsamen Meldestelle für die hier bestehenden Ortskrankenkassen sowie die Gemeindekrankversicherung, bei der gemeinsamen Meldestelle pünktlich an- bzw. abzumelden.

Fischconium. Zu dem von unserem Lokal-Reporter gemeldeten Berichte, daß in einer diesigen Fischhandlung an einem einzigen Tage 9 Zentner Schellfische verkauft worden seien, wird uns von kompetenter, untheilhabiger Seite mitgetheilt, daß der Fischconium in unserer Stadt schon seit Jahren eine solche Höhe erreicht habe und daß der Verkauf von Fischen in gleich großen Quantitäten an einem einzigen Tage in anderen Fischhandlungen durchaus nicht zu den Seltenheiten oder Abnormitäten gehöre. Was den Preis anlangt, so wird weiter berichtet, daß derselbe auch in den älteren hier bestehenden Geschäften keineswegs höher gestellt ist und daß auch die Qualität nichts zu wünschen übrig läßt.

Sport. Der Velocipedisten-Verein Mannheim beabsichtigt, gütige Bitterung vorausgesetzt, nächsten Sonntag, 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, zum Saison-Schluß eine kleine Festlichkeit auf seiner Wettstrecke nächst dem Schießhaus zu veranstalten. Vorgeschieden sind hierzu einige Wettfahrten der Mitglieder und Jugendfahrer, sowie Produktionen der Kunstfahrer des Vereins. Besonders wird Herr Oskar Berger, der, wenn ihm auch in Frankfurt a. M. der ihm gebührende Meisterchaftstitel nicht zugesprochen wurde, nun trotzdem bei einem am letzten Sonntag in Dählendorf stattgehabten Kampf um die Meisterchaft den Titel: „Meisterchaftsfahrer von Deutschland im Kunstfahren“ sich errang, seine ganz hervorragenden Leistungen zur Vorführung bringen. Abends soll diese Veranstaltung durch eine gemütliche Zusammenkunft in der „Stadt und Land“ abgesehen werden.

Unfälle. Ein in einem hiesigen Eisengeschäft beschäftigter Arbeiter fiel gestern von einer Leiter aus einer Höhe von 3 Metern herab und schlug mit dem Kopf auf einer Transmissionsseile auf, wobei er sich schwer verletzte. Einem Maurer aus Ißvesheim fiel gestern an der „alten Sonne“ vom zweiten Stock ein Ziegelstein auf den Kopf und brachte ihm eine erhebliche Verletzung bei.

Heberfahren. Auf dem Bahnhof in Badenburg wurde gestern Vormittag beim Verschieben von Wagen das 9 Jahre alte Söhnchen des Kaufmanns Adolf Merkel überfahren und blieb sofort todt auf dem Plage.

Confiscirt. Am 20. v. M. wurden von einer Milchkünderin aus Döbbsheim 2 Proben entnommen, die beide wegen zu geringen Fettgehaltes beschlagnahmt wurden.

Verhaftet. Heute Nacht 1/2 Uhr wurde ein hiesiger Badergehilfe in dem Augenblicke ertappt, als er das Firmenschild einer in G. S. gelegenen Wirthschaft entfernen wollte. Der mißwillige Burche wurde in Haft genommen.

Sammelbeschädigung. In der Nacht vom letzten Montag auf Dienstag wurden dem am Bahnübergang beim Mühlgüthen stationirten Bahnwart in seinem beim Wärrthauschen befindlichen Garten 5 prächtige Kollensköpfe abgeschnitten. Hoffentlich wird es gelingen, den Thäter, der wohl einen Nachschuß vollzog, zu ermitteln und seiner Bestrafung entgegenzuführen.

Baden-Baden, 10. Okt. Bei dem letzten Verdes-(Jagd) Rennen um den Preis von Rastatt stürzte Lieutenant Kusenberg vom Rhein. M. Reg. Nr. 7 beim Reiten eines Arabers im Hiesheimer Felde so unglücklich, daß das Pferd (brauner Wallach „Mont Lewis“) sofort todt liegen blieb und der Reiter schwer verletzt und bewußlos vom Plage getragen werden mußte. Ärztliche Hilfe war sofort in genügender Weise vorhanden.

Langendenzungen, 10. Okt. Bei der gestern hier stattgefundenen liberalen Wahlmännerversammlung wurde Herr Geh. Referendar J. J. O. Direktor des Oberschulraths, als Kandidat für die zweite Kammer aufgestellt.

Wahlrecht, 10. Oktober. In einer gestern stattgehabten, zahlreich besuchten liberalen Wahlmänner-Versammlung einigte man sich dahin, die Candidatur für unseren Wahlbezirk Herrn Käbler, Privatmann in Freiburg, früheren Apotheker in Münsingen, anzutragen, unter der Voraussetzung, daß Herr Käbler zuvor bündige Erklärungen über seinen Beitritt zur nationalliberalen Fraktion abgibt.

Krankenthal, 11. Oktober. Nach einer dem „Pfal. Kur.“ gewordener Mittheilung soll der Buchhalter Otto Grupp aus Ludwigshafen gestern Abend 5 Uhr durch heftige Gendarmmerie von Frankfurt, wo er bisher internirt war, in das hiesige Landgerichtsgefängniß gebracht worden sein.

Darmstadt, 10. Oktober. Prinz Heinrich von Preußen, welcher sich zum Geburtsstage seines Vaters nach Davos begibt, wird nach seiner Rückkehr von dort noch bis zu Ende nächsten Monats zum Besuche am Großherzoglichen Hofe hier verweilen und sich dann erst wieder nach Kiel begeben. Seine Vermählung mit der Prinzessin Irene von Hessen soll voraussichtlich erst im Herbst 1888 stattfinden. — Fürst Alexander und Prinz Franz Joseph von Wattenberg sind gestern nach England abgereist. Gendarm hat auch heute Morgen die Prinzessin Christine von Schleswig-Holstein die Rückreise angetreten.

Der Schiffszusammenstoß bei Lindau.

Konstanz, 11. Oktober. Der gesunkene Dampfer „Stadt Lindau“ — so schreibt die „Konst. Sta.“ — liegt einen starken Kilometer vor dem Lindauer Dafen in der Richtung gegen Bregenz; Mast, Ramin und hintere Mastenstange ragen aus dem Wasser hervor; das Gelände des Ufers ist nur etwa 1 1/2 Fuß unter dem Wasserpiezel und außer demselben ist, wenn man in der Gondel über die Unfallstelle hinüber, noch das Steuerbord, der Kompaßkasten und die Schiffsglocke zu erkennen. Der Dampfer liegt also an einer nicht sehr tiefen Stelle, was die Hebungsarbeiten wesentlich erleichtert wird. Die Untersuchung über den Vorgang der Katastrophe ist selbstverständlich kaum erst begonnen und es wird schon noch einige Zeit darüber hingehen, bis amtlich feststehendes mitgetheilt werden kann. Inzwischen ist aus der Lage des verunglückten Schiffes bestimmt zu erkennen, daß dasselbe feinen Kurs richtig eingehalten hatte; es mußte vom Schweizer Ufer her über die Lindauer Dafeninfahrt hinausfahren und dann erst gegen den Dafen abkommen; an der Stelle, wo es liegt dürfte es bereits die Richtung auf den Lindauer Dafen genommen. Die aus diesem Dafen kommende „Dabsburg“ dagegen dürfte nicht, wie sie es that, direkt auf Bregenz zu fahren, ne müßte vielmehr vom Dafen weg 2 Minuten lang halbrechts gegen die Mündung der Bregenzer Aach halten und dann erst gegen Bregenz abkommen, sie dürfte, wenn sie ihren Kurs richtig einhielt, die Stelle, wo die

„Stadt Lindau“ zu schwenken hatte, gar nicht passieren, sie müßte vielmehr mindestens 4 Schiffslängen rechts von der Unfallstelle vorbeifahren.

Um das gesunkene Schiff zu heben, sind Lokomotivhebewerke von München telegraphisch bestellt; sobald dieselben eingetroffen sind, soll mit den Arbeiten begonnen werden. Es werden vier Schleppflöße durch schwere Balken verbunden und an diesen soll dann das Schiff emporgehoben werden. — Man kann sich denken, daß das Unglück in Lindau große Aufregung hervorgerufen hat; am Samstag Abend war die ganze Stadt am Dafen, viele Leute fuhren sofort nach der Unfallstelle hinaus und heute noch bildet das traurige Vorkommniß den Gegenstand des Tagesgesprächs. Die Unfallstelle war gestern den ganzen Tag über durch zahlreiche Gondeln belebt.

Hungernde Schulkinder in einer Großstadt.

Wien, 10. Oktober. Auf Anregung der Bezirks-Schul-Inspektoren sind in neuester Zeit in den Wiener Schulen durch die Lehrer Erhebungen gepflogen worden, wie es mit der Ernährung der die Schule besuchenden Kinder bestellt ist und wie viele derselben in Folge der Armut ihrer Eltern zeitweilig oder regelmäßig Hunger leiden müssen. Die Ergebnisse dieser Erhebungen sind geradezu erschreckend. Sie entrollen ein Bild des größten Jammers.

Die Zahl der hungernden Schulkinder in Wien beträgt nahezu dreihalbtausend. Von diesen dreihalbtausend hungernden Kindern erhalten die meisten tagtäglich nur trodenes Brod, und das in ungenügender Quantität, und allenfalls eine dünne Suppe oder einen elenden Kaffee zur nothdürftigen Erwärmung. Viele, nur zu viele dieser unglücklichen Kinder erhalten aber auch nicht einmal dies; sie haben an manchen Tagen gar nichts zu essen und fallen in Folge des gäulenden Hungers während des Unterrichts erschöpft zusammen. Die furchtbare Statistik des Hungers der Kinder stellt sich nach den Erhebungen der Lehrer in folgenden Kategorien dar: 119 Schulkinder erhielten überhaupt kein Mittagmahl, 324 Schulkinder erhielten öfter kein Mittagmahl, 555 Schulkinder hatten im Allgemeinen Nahrungsmangel, 266 Schulkinder hatten Mittags nur ein Stück Brod, 184 Schulkinder hatten kein warmes Mittagmahl und 900 Schulkinder hatten Mittags nur Brod und Kaffee oder Gemüse. Dabei gaben die Schulleiter an, daß die Zahlen im Winter bedeutend wachsen, und an einer Schule allein wird die Zahl der zeitweilig hungernden mit mehr als 400 angegeben.

Die Lehrer machen in ihren Berichten auch auf die unvermeidlichen Wirkungen dieser Entbehrungen aufmerksam, indem die hungernden Kinder ermattet, kraft- und theilnahmslos in der Schule sitzen und an dem Unterrichte gar nicht theilnehmen. Viele Kinder zittern beim Schreiben und bei den Handarbeiten vor Hunger. An vielen Knaben müssen die Lehrer in Folge der Noth die traurigste Bewachung beobachten, und geradezu entsetzlich ist die von mehreren Lehrern konstatierte Thatsache, daß viele Eltern ihren Kindern Branntwein zu trinken geben, damit diese die Qualen des Hungers minder schmerzhaft empfinden, und daß diese unglücklichen Kinder betäubt durch den Genuß des Branntweins in die Schule kommen.

Das traurige Kinderelend, das in den obigen Zeilen geschildert wird, ist leider keine spezielle Eigenthümlichkeit der Stadt Wien. Gewiß auch in anderen Städten, auch bei uns gibt es unglückliche Kinder, welche die Schule besuchen, ohne von ihren Eltern die genügende Nahrung zu erhalten, die nothwendig ist, um den ganzen Körper vor Siedthum zu bewahren und ihm die naturgemäße Entwicklung zu ermöglichen. Vielleicht gehen auch hier die Lehrer und Schulleiter daran, statistisch die Zahl jener Unglücklichen festzustellen; daß dann der Wohlthätigkeitsverein unserer Bevölkerung nicht säumen wird, sich wieder in glänzender Weise zu manifestiren, das braucht wohl nicht erst besonders erwähnt zu werden.

Verschiedenes.

Der Schützenfest-Überreiß. Aus Frankfurt schreibt man: Am Samstag Abend fand die Sitzung des Centralcomitès für das deutsche Schützenfest statt, um über die Verwendung des Restes des Ueberreißes sich zu entscheiden. Da ein gemeinnütziges bleibendes Werk geschaffen werden soll, so wird von der einen Seite beantragt, die Wege im Walde zu verbessern; Herr Oberbürgermeister Dr. Riquel will die Anlegung von Brandeländern für Arbeiter; die Majorität beauftragt die Anlage eines Springbrunnens an einem öffentlichen Platz (vor dem Centralbahnhof), welcher in seiner Ausführung das Jubiläumsschießen 1887 veranschaulichen soll. Dabei soll das 1882 gegebene Versprechen des Senats von Frankfurt a. M. maßgebend sein, das Standbild der Germania, welches den Habentempel schmückt, in Erz gießen und auf einem öffentlichen Platz Frankfurts aufstellen zu lassen. Es wurde eine darauf bezügliche Kommission ernannt.

Arbeitswerth eines Auges. Von weiterem Interesse dürfte eine Bemerkung sein, welche Augenarzt Dr. Hallermann in Dortmund in einer Verhandlung in der dortigen Strafkammer machte. Darnach bedingt der Verlust eines Auges nach den übereinstimmenden Ansichten der Augenärzte eine Arbeitsverminderung von 33 1/2 — 40 pCt. In diesem Sinne haben auch bereits die höchsten Gerichtshöfe wiederholt anerkannt.

Neueste Nachrichten.

Mannheim, 12. Okt. Es wird uns gerüchweise mitgetheilt, daß heute früh ein Duell im Käferthaler Walde stattgefunden hat. Wir geben diese Mittheilung nur unter allem Vorbehalt wieder.

Mannheim, 11. Okt. Steuerliche Begleit-urkunden für Weintransporte. § 46 der Vollzugsverordnung zum Weinsteuergezet vom 19. Mai 1882 schreibt vor, daß bei der Einfuhr von Wein in das Großherzogthum ein Uebergangsschein, oder Controlschein bei der nächstgelegenen badischen Steuereneinnehmer oder Steuercontrolstelle zu lösen ist. Nun wurde diese, überall eingehaltene und auch bewährte Verordnung plötzlich durch eine neue Verordnung vom 2. März laufenden Jahres, welche seit Kurzem wirklich in Kraft getreten ist, beseitigt, so daß man künftig nicht mehr durch Ertrahirung von Controlscheinen der Blick in Sinne des Geiezes genöthigt kann. Diese Einschränkung wird angeht die eigenthümlichen Lage des Waldes bezw. Handelskammerbezirks Mannheim, in nächster Nähe der biesigen und bayerischen Grenze, nicht gerecht, welches auch immer die Beweggründe dieser unerwarteten Aenderung gewesen sein mögen, und hat von den verschiedensten Seiten Beschwerde bei hiesigen Handelskammer herbeigeführt. Die Handelskammer für den Kreis Mannheim ist dem auch in dieser Angelegenheit bei der Großherzoglichen Steuerdirektion bereits am 13. September l. J. vorstellig geworden, und hat auf die Unzumuthbarkeit dieser Abänderung hingewiesen, mit der Bitte, wenn immerhin die früheren Paragraphen in jenem Wortlaut wieder zur Geltung kommen zu lassen. Eine Entscheidung in der Sache steht z. Z. noch aus.

Berlin, 12. Okt. Als Termin für die Einberufung des Reichstages wird jetzt der 14. November genannt.

Berlin, 11. Okt. Das „Bureau Reuter“ meldet aus Teheran: Von der aus 16 Personen bestehenden Begleitung Ejub Khans, welche nach der Vertreibung aus afghanischem Gebiete nach verschiedenen Richtungen gestoben war, wurden einige gefangen, während sich andere den persischen Behörden stellten; acht sind bisher noch nicht entdeckt. Der hier eingetroffene Bruder Ejub Khans, welcher sich in der Begleitung befand, sich jedoch von dieser trennte, erklärte, Ejub Khan lichte an Wassermangel, er glaube, Ejub sei bereits in der Wüste umgekommen. Hier herrscht die Ansicht, Ejub befände sich noch in seinem Versteck auf persischem Gebiet. Bis hier ist die Expedition Ejub's vollständig mißlungen.

New-York, 12. Okt. (Eingetr. 10 Uhr 10 Min.) Auf der Chicago-Atlantic-Eisenbahn stieß unweit Northjefson (Indiana) ein Güterzug mit einem Expreszug zusammen. Vier Personenwagen darunter ein Schlafwagen wurden umgestürzt und gerietzen in Brand. 17 Passagiere sind todt, 25 mehr oder weniger schwer verletzt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effekten-Börse.

Manheim, 11. Okt. Auch an der heutigen Börse stellten sich Badische Anilin-Aktien auf 262 Geld 262 1/2, Brief. Brauerei Eichbaum wurden lebhaft auf 171 1/2, bis 172 1/2, umgesetzt. Mannheimer Versicherungs-Aktion notirten M. 708 Brief. Sonst sehr still und unverändert.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 11. Oktober. Kreditactien 229 1/2, 230 1/2, b. Disconto-Co. 187.80, 197.80 b. Handelsgesellschaft 189.80, 75 b. Staatsbahn 186 b. Galizier 174 1/2, 1/2, b. Lombarden 71 1/2, 1/2, b. Böhm. Nordbahn 143 1/2, b. G. Buschthaler 182 b. Elbthal 144 1/2, 1/2, b. G. Lokalbahn 116 1/2, b. G. Gotthard 110.60, 70, 50 b. G. Central 102.90 b. Union 83.70 b. Nordost 65.40 b. Jura 88.10 b. Mecklenburger 139.30 b. Laurahütte 91.50, 70, 65 b. Edison 129.20 b. G. Italiener 97.95 b. Ungarn 80.80 b. 1880er Russen 79.70 b. Türk. Loose 9.98, 10.— b. Nachschluß 6 Uhr 30 M. Gotthard 110.60, Ungarn 80.30.

London, 11. Oktober. (Telegramm.) Rübenzucker 128h 1 1/2 d. Tendenz: ruhig.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Schlusscourse vom 11. Oktober. (Mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.)

Monat	New-York				Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Kaffe	Weizen	Mais	Schmalz
Oktober	81	51 1/2	67 1/2	17.55	69 1/2	43 1/2	6.87 1/2
Novbr.	81 1/2	51 1/2	6 63	17.70	70 1/2	43 1/2	6.80
Dezbr.	82 1/2	52	6 61	17.85	72 1/2	43 1/2	6.75
Januar 1888	84	54 1/2	6 67	17.80	73 1/2	43 1/2	6.70 1/2
Febr.	85	—	6 73	17.80	—	—	—
März	86 1/2	—	6 80	17.80	—	—	—
April	87 1/2	—	6 87	17.75	—	—	—
Mai	88 1/2	53	6 94	17.70	77 1/2	43 1/2	6.70 1/2
Juni	89 1/2	—	—	17.60	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—	—	—
Dezember	93	—	—	—	—	—	—

Tendenz: Weizen höher, Mais niedriger und unverändert. Schmalz niedriger. Kaffee unverändert. Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 18,000, an allen Hauptmärkten 30,000.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Münzingen, 11. Okt. 1.63 Meter, gest. 9.99.
Lauterburg, 11. Okt. 2.55 Meter, gest. 3.02.
Mannheim, 12. Okt. 2.56 Meter, gest. 0.02.
Nock a. r.
Hollbrunn, 12. Okt. 0.40 Meter, gest. 0.10.
Mannheim, 12. Okt. 2.62 Meter, gest. 0.03.

Herausgeber:
Dr. jur. Hermann Haas,
Verantwortlich:
Für den vollständigen Theil: Oberbaurath Julius Kay.
Für den lokalen und Handels-Theil: F. Garber.
Für den Anzeigen- und Anzeigenteil: A. Rohner.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. O. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Stimmen aus dem Publikum. *)

Aus unserem Wein. Besetzer erhalten wir folgende Zuschrift:

Geehrter Herr Redacteur!
Unser Latrinewesen hier liegt noch sehr im Argen, man kann in den älteren Stadttheilen kaum eine Straße passieren, ohne daß die Nase beleidigt wird und einem oft genug der Athem stockt.

In einer Zeit, wo so viel von Hygiene gesprochen und gelesen wird, da sollte man doch in dem Gemeinwesen dazu kommen, wenigstens die allernothwendigsten Maßregeln zur Steuerung althergebrachter Uebelstände zu treffen.

Es ist begreiflich, daß man sich so lange als möglich bedient, einen so kostspieligen Reinigungs-Apparat mit Bedienung anzuschaffen, wie er in größeren Städten schon längst thätig ist, ich meine die „geruchlosen, (?) Sengapparate, aber es giebt auch noch andere Weis., um die Abtritte geruchlos zu machen und sicherlich würde es in der Nachbarnschaft das Gemeinderathes liegen, die Maßregeln dazu von jedem Hauseigentümer zu verlangen, nöthigenfalls zu erzwingen.

Nach gründlicher Entleerung der Grube wird eine kalte ungesüßten Kalks in dieselbe gemorren und sogleich Wasser ausgegossen, daß der Kalk gelöst wird und die Grube etwa zu 1/2, oder 2/3 mit der Kalklösung angefüllt ist.

Die Fäkalien werden in dieser Kalklösung völlig degenert und geruchlos gemacht, verwandeln sich in eine graue Masse, welche die Eigenschaften von Guano hat und für die Landwirtschaft nicht minder werthvoll ist, als der gewöhnliche Puhl.

Auf diese Weise, die z. B. in Belgien längst einseitig ist (sans animalis) werden die Gerüche in den Häusern und Straßen vermieden und die Luft zum Athmen gesund erhalten, ohne große Kosten zu verursachen, wenn anders man die Gesundheit der Bevölkerung höher anschlägt, als die Kosten, welche den Hauseigentümern daraus erwachsen.

*) Die für diese Rubrik aus dem Publikum einkommenden Zuschriften sind wir, soweit deren Veröffentlichung dem allgemeinen Interesse zuträglich erscheint, gern zu berücksichtigen bereit. Für die Mittheilung ist die Redaktion nicht verantwortlich; anonyme Zuschriften können daher nicht berücksichtigt werden.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bank shares, and commodity prices. Includes entries like 'Frankfurter Bank 3%', 'Eisenbahn-Aktion', 'Bank-Aktion', 'Oest. Staats', 'Ausschuss-Los', 'Industrie-Aktion'.

Maurerwerk-Versteigerung. Der Ertrag an Maurerwerk von dem oberen Altmeyer wird Mittwoch, den 19. Oktober, Vormittags 10 Uhr im städtischen Bauhofe loosweise versteigert. 184901

Weiden-Versteigerung. Der Ertrag an Korweiden von dem Vorlande am Ochsenpferde, dem Nachvorlande oberhalb des Schlachthauses und von der Weidenanlage im Hinterschleib wird Mittwoch, den 19. Oktober, Vormittags 10 Uhr im städtischen Bauhofe loosweise versteigert. 184891

Pferde-Verkauf. Freitag, 28. Oktober l. J. Vormittags 11 Uhr, werden in dem Freiherlich von Wambold'schen Stallgebäude dahier 2 kräftige Wagenpferde (Wallache) und 1 gut zugerittenes Reitpferd (Stute), welche sich auch zum Fahren eignen, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert. 18485

Incipient. Ein junger Mann welcher seit einer Reihe von Jahren in einem größeren Agentur- und Commissiongeschäft in Frankfurt a. M. ist, sucht hier Stellung als Buchhalter oder Cassier. Beste Empfehlungen stehen zu Diensten. Offerten an die Exped. d. Bl. 18508

Compagnon. oder Koffer Tischler gesucht mit 12 bis 15000 Mk. die mit 5% verzinst und sichergestellt werden, für eine rentable Dänen und Wischefabrik. 18495

Gesucht sogleich. Eine selbstständige Person als erste Köchin in ein Institut. 18502

Q 1, 19. der 2. Stock, 4 Zimmer, Küche u., ist zu verm. 18481

J 3, 17. parterre, Wohnung sofort beziehb. v. v. 18486

F 5, 3. die Hälfte des 2. Stockes zu vermieten. 18499

Bekanntmachung. Am Samstag, den 15. ds. Mts. tritt der Winterfahrplan der Mannheim-Weinheimer Eisenbahn in Kraft. Exemplare dieses Fahrplans sind an den Stationen käuflich zu haben. 184981

Canalisierungsarbeiten. Groß. Wasser- und Straßenbau-Inspection Heidelberg vergibt im Auftrag der Stadt Labenburg die fertige Herstellung eines Canals daselbst aus Steinzeugröhren von 20, 25 und 40 cm Lichtweite, im Anschlag von 1970 Mk., am Dienstag, den 18. Oktober, Vormittags 10 Uhr in öffentlicher Submission. 18497

Kohlen-Preisverzeichnis. In Folge ungünstiger Schiffsahrtsverhältnisse und dadurch erschweren mit überaus hohen Kosten verbundenen Bezug's werden für Anthraciten für den hiesigen Privatbedarf von heute ab bis auf Weiteres folgende Minimalpreise festgesetzt: 18501

Theater Wallenda. Heute letzter Tag! Auf dem Neckplatz über dem Neckar. Heute Mittwoch die beiden unwiderruflich letzten Abschieds-Vorstellungen. jedesmal Anfang 4 und 8 Uhr. 18510

Theater Wallenda. Heute letzter Tag! Auf dem Neckplatz über dem Neckar. Heute Mittwoch die beiden unwiderruflich letzten Abschieds-Vorstellungen. jedesmal Anfang 4 und 8 Uhr. 18510

J. A. Wallenda, Direktor. Für ein hiesiges Bureau wird ein tüchtiger Schreiber mit guten Empfehlungen zum sofortigen oder baldmöglichen Eintritt gesucht. 18509

Lehrstube offen. in einem frequenten Speisewirtschaft. Mühselige Bedingungen. 18509

Erhielt große Sendung prima lebendfrische Nordener Schellfische. 28 Pfd. prima lebendfrische Schollen (Solen) Pfd. 35 Pfg. 18508

Wilh. Vehmeyer, Inhaber der Hamburger Fischhandlung, F. A. S. F. A. S.

Neue Fischhalle H 1, 7. Heute früh wieder eingetroffen 1 frische Ocker Seezungen pr. Pfd. 1 Mk. 18516

A. Prein la. Schellfische Soles, Turbots Cabliaue, Rheinhechte, Blaufelchen, Rheinjaln, in nur Prima Qualitäten. 18510

Sied- und Gemüse-Kartoffel zum billigsten Preise 12330 von Schilling'sche Verwaltung, E 5, 1 und P 5, 1.

Schlittschuhe 3500 Paar, sind schon da. 10995 E. Herzmann, E 2, 12.

Eine tüchtige Kleidermacherin welche mehrere Jahre bei Hoflieferant Mayer in Heidelberg conditionirte, nimmt noch einige Kunden an. 11569 M 5, 11, s. St. Hf.

1 Kelleranfang, 1000 Korbfächer und Standfächer billig zu verkaufen. R 2, 11. 18709

Vieler Bäcklinge Frankfurter Leberwurst Frankfurter Bratwurst Gothaer Cervelatwürste westph. Schinken empfielt 18513 Ernst Dangmann, N 3, 12.

Rürnberger Ochsenmaul-Salat per Pfund 35 Pfg. in Säcken à 10 Pfd. Mk. 3, à 20 Pfd. Mk. 5.50 empfielt 18511 Georg Dietz, Marktplatz.

Waldhof. Durch vortheilhaftesten Einkauf, bin ich in der Lage, meine Brauntweine zu folgenden billigen Preisen zu offeriren: 18492

Süßer Traubenmost. Goldenes Lamn, E 2, 14. 18494

Stearinkerzen! Garantirt rein, frei von jeder Beimischung, daher hohe Leuchtkraft und freie Abkühlen per vollständig Pfund 60 Pfennig in langen u. kurzen Lichtern. 18515

Johannes Meier O 1, 14, Telephon 370. 2 Violinen 1/2 und 3/4 Größe für Anfänger, à 18487 E. Frey J 1, 16 1/2.

Salon-Garnitur roth seiden und Ebenholz, complett nebst Vorhängen etc. billig zu verkaufen. Näheres B 2, 9, 1 Trepp. 12509

Belociped noch fast neu preiswerth zu verkaufen. 18188 D 4, 18.

Zu kaufen gesucht. Eine große gebrauchte Glasbüchse und ein gebrauchtes Firmenschild zu kaufen gesucht. 18453

Blauweine werden gekauft bei Gottfried Debel in H 7, 8, 11445

Feuerwehr-Singhor.
 Heute
Donnerstag
 Abends 8 1/2 Uhr
Probe
 Der Vorstand.

Mannheimer Turnerbund „Germania.“



Nächsten **Donnerstag, den 13. Oktober**, Abends 7 1/2 Uhr (nach dem Turnen) im Lokal („Stadt Augsburg“) 13394

Vortrag
 über die Frage:
 „Dürft weiche turnerische Übungen sind am leichtesten die Stärkung eines bestimmten Muskels oder einer Muskelgruppe erzielt?“
 Der Redewart.

Männergesang-Verein.
 Samstag, den 22. Oktober 1887

General-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Vorstandswahl, 2. Rechnungsablage, 3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten, wozu unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen
 13428
 Der Vorstand.

Mannheimer Bither-Club.
 Donnerstag Abends 9 Uhr
Probe.
 Am vollständigsten Erscheinen bitte
 11915
 Der Vorstand.

„Trophäen.“
 Heute Mittwoch Abends **Probe.**
 10113

Turn-Verein.
 Unsere Übungsabende sind wie folgt eingeteilt: 5529
 Montag: **Kürtturnen,**
 Dienstag: **Männerturnen,**
 Mittwoch: **Niegenturnen,**
 Donnerstag: **Niegenturnen** der Jugendabteilung,
 Freitag: **Niegenturnen,**
 Samstag: **Turnen** der Jugendabteilung
 jeweils von 8-10 Uhr.
 Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein bestellst man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Übungsabenden in unserer Halle (Heidelberger Thor) entgegen genommen.

Academie Concerte betr.
 Wegen eines vorzüglichen Saalverrath wird im Umarmen ein Platz **„Colonnade 2. Reihe“** womöglich neben einer Säule gesucht. Offerten unter I. H. No. 13402 an den Generalanzeiger erbeten. 13402

Pfälzer Weinstube
 empfiehlt einen guten bürgerlichen **Wittagsstich.** P 4, 4. 12244

Gasthaus „Karlthor“ K 1, 1.
 Guten Wittagsstich von 45 und 70 Pfg., warmes u. kaltes **Frühstück,** sowie vorzügliches **Bier** aus der „Bad. Brauerei“ und reine gutgehaltene **Weine.**
 Es ladet ein 12879
 Otto Reubel, K 1, 1.

Stadt Aachen
 D 5, 11. D 5, 11.
Gochfeines Lager-Bier
 direkt vom Fab.
 Mittagsstich im Abonnement.
 Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.
 H. Haegle.

Weinstube
 von **Georg Kessel,**
 Ludwigsbafen a/M., Schulstraße 19.
 empfiehlt 11370
 reine **Naturweine,**
 gute **Lüde** und **Mittagsstich.**
 Pfälzer **Kornbrot** 12058
 4. 21. von **Randaq.** G 4, 21.

KAUFMÄNNISCHER VEREIN MANNHEIM.

PROGRAMM

der Vorlesungen im Winter 1887/88.

- „Ein helles Bild aus Deutschlands trübster Zeit“.
 - Dienstag, 11. Oktober 1887 Herr Pr. Dr. Gg. Scherer München „Karl Stieler und seine Dichtungen“.
 - Dienstag, 18. Okt. 1887 Herr Pr. Dr. W. Maurenbrecher Leipzig „Wilhelm von Oranien“.
 - Dienstag, 25. Okt. 1887 Herr Prof. Dr. W. H. v. Riehl, München „Die moderne Gesellschaft“. Ein Kulturbild.
 - Dienstag, 8. Nov. 1887 Herr Dr. Max Bernstein, München „Ernstes und Heiteres“.
 - Dienstag, 15. Nov. 1887 Herr Dr. Heinrich Fränkel, Berlin „Die soziale Frage im Kaufmannstande“.
 - Dienstag, 22. Nov. 1887 Herr Prof. J. G. Vogt, Leipzig „Schilderungen aus China und die Bedeutung Chinas für den deutschen Handel und die deutsche Schifffahrt“.
 - Dienstag, 6. Dez. 1887 Herr Oberregisseur Max Martersteig, hier „Das moderne Drama“.
 - Dienstag, 13. Dez. 1887 Herr Curodirektor Ferd. Heyl, Wiesbaden „Wanderungen durch Italien.“ (Mit Illustrationen.)
 - Dienstag, 10. Jan. 1888 Herr Prof. Dr. Ludwig Büchner, Darmstadt „Ueber den vorgeschichtlichen Menschen.“
 - Dienstag, 17. Jan. 1888 Herr Astronom Dr. Herm. J. Klein, Köln „Der Mond und dessen Landschaften.“ (Mit Illustrationen.)
 - Dienstag, 24. Jan. 1888 Herr Schauspieler Emil Draach, Frankfurt a. M. Recitation „Enoch Arden“, Dichtung von Alfred Tennyson.
 - Samstag, 4. Febr. 1888 Herr Privatgelehrter Rudolf Falb, Leipzig „Ueber Erdbeben.“
 - Dienstag, 21. Febr. 1888 Herr Prof. Dr. E. Gothein, Karlsruhe „Mannheim vor zwei Jahrhunderten.“
- Die Vorträge finden in der Regel im Konzertsaal des Grossh. Hoftheaters, jeweils Abends 8 Uhr statt.
 Etwaige Veränderungen behalten wir uns vor.
 Kinder sind von dem Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
 Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
 Verlorene Karten werden nicht ersetzt. 123101
 Mannheim, im Septbr. 1887. Der Vorstand.
 Näheres durch Rundschreiben.

An die Bevölkerung Mannheims.

Der Vorstand des **Arb.-Fortsch.-Vereins** erlaubt sich aus Anlaß des kommenden Winterhalbjahrs auf seine Bestrebungen aufmerksam zu machen und zum Beitritt in den Verein einzuladen. Unser Verein blickt auf ein 26-jähriges segensreiches Wirken zurück und ist schon manchem jungen Mitgliede ein Heim, eine Bildungsstätte und der Ort gewesen, wo er die Grundlage zu seinem späteren Fortkommen und wirtschaftlicher Selbständigkeit gefunden hat. Neutral auf politischem und kirchlichem Gebiete, sind unsere Bestrebungen auf Fortbildung der bisherigen Gesehe zur Sicherstellung der Arbeiter in Krankheits-, Unfalls- und Invaliditätsfällen gerichtet, auf intensivere Volksbildung und Weiterbildung der Hebung des Arbeiterstandes auf geistlichem Wege, auf der vollen und ganzen Anerkennung der bestehenden Gesehe.
 Wir dürfen mit großer Genugthuung sagen, daß unsere Bestrebungen von verschiedener achtbarer Seite anerkannt und unterstützt wurden; sei es durch persönliche Mitgliedschaft oder Schenkungen an Geld, Büchern etc.
 Wir beabsichtigen auf diesen Winter verschiedene Vorträge geben zu lassen, Stunden in allen wissenschaftlichen Zweigen des praktischen Lebens zu ertheilen und unsere Bibliothek mit neuem Nützlichen auszustatten. Für das Vergnügen ist ebenfalls in ausreichender Weise gesorgt.
 Materielle Zwecke dient die Hilfskasse, Medizinal- und Sparkasse. Wir ersuchen uns noch Fernstehende und mit unsern Zielen Einverständene, sich gest. zum Beitritt zu melden, oder uns anderweitig zu unterstützen und danken für das bisher Jugewiesene.
 Unsere Mitglieder ersuchen wir um Theilnahme an den Unterrichtsstunden und um Einzeichnung. Die Stunden werden um die Mitte dieses Monats ihren Anfang nehmen. Den Stundenplan werden wir in Bälde bekannt geben. 132361
 Der Vorstand des **Arb.-Fortsch.-Vereins.**

Deutsche Union-Bank in Mannheim.

Wir vermitteln den **An- und Verkauf von Werthpapieren,** sowie alle mit der Anlage, wie Realisirung von Kapitalien zusammenhängenden Transactionen zu **billigsten Bedingungen** und übernehmen die **Verwahrung und Verwaltung von Werthpapieren,** indem wir die **Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,** sowie die **Controlle über Verloosungen** besorgen.
 Wir eröffnen auch **provisionsfreie Check-Rechnungen** und verzinsen die Einlagen hierauf jeweils nach Maßgabe des Geldwerthes. Die auf und gezogenen Checks werden auch in **Sevilla und Frankfurt a. M.** bei den hierauf berechtigten Stellen **kostenfrei** eingelöst. Die Befähigung der näheren Bedingungen, sowie Erhellung sonstiger wünschenswerthen Aufschlüsse erfolgt auf Verlangen bereitwillig.
 Mannheim, April 1887. 5589

Deutsche Union-Bank.

Photographie V. Bierreth, Seidelbergerstraße P 7, 21.

1/2 Duzend Bilder M. 4.50.
 1 Duzend Bilder M. 7.50.
 Größere Bilder bei feiner Ausföhrung und reicher Bedienung. Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich auch bei dem schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in kleinster Ausföhrung herzustellen. 8808

Zur Messe!

Der verbesserte Spar- oder Kartoffelschüler.
 Durch das gedrückte Schalen von Obst, Kartoffeln, Spargeln etc. geht das Beste verloren, während bei diesem Schüler an der Frucht nichts verloren geht. Jedes Kind kann bequem damit schälen, so dünn wie Papier, ohne sich zu verletzen. Ferner: 13390

Der Cylinderschüler.
 Derselbe hat folgende Vortheile: 1) kann kein Cylinderspringen, 2) kann keine Lampe explodiren, 3) man erhält besseres Licht, 4) man erspart Petroleum, 5) wird keine Decke schwarz, 6) und macht für M. 100 Spargel und kostet das Stück bloß 10 Pfg.

Wachstuch
 und Recke für Möbel, Waschtische und Küchenschranke etc.
Das Schönste und Beste zu den billigsten Preisen.
Bedertuch aller Art, für Sattler und Tapezierer, en gros und en détail.
Wasserdichte Spielkarten abwischbar, bleiben immer schön und glatt.

Gute, gute und billige **Gummi- u. Lederhülsen, Gummiballen, Reife** und Käufer von **Fußbodenwachstuch**, abgepaßte Vorlagen für Waschtische und Türen, schöne gemalte Fenster-Rouleaux. Durch großen Umsatz, wenige Spesen und Unkosten kann ich jeden Artikel billig verkaufen. Verkaufsstelle Eingang von den Planen nach der Statue, 4. Reihe, vis-à-vis Conditor Buhmann.
A. Hock aus Frankfurt a. M., Wachstuchfabrik.

Während der Messe!

Albert Urbach's Anthropologische Ausstellung.
 Die **Antillen-Regen-Karawane**, bestehend aus Männern, Frauen und Kindern in ihrem Nationalcostüm und Kriegstracht. Aufstretten in ihren heimathlichen Sitten und Gebräuchen, Tänzen und Gesängen, mit ihren Wirtshausgegenständen, Musikinstrumenten, Waffen u. s. w. Musik wird von der eigenen Musikkapelle ausgeführt.
 Entree: Sperrlich 75 Pfg., erster Platz 50 Pfg., zweiter Platz 30 Pfg., Gallerie 20 Pfg. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
 Zu einem recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein 13356
Albert Urbach.
 Nicht mit ähnlichen, bagewesenen Geschäften zu verwechseln.

Von heute ab treffen tagtäglich ein
Echte Kieler Riesen-Speck-Bücklinge
 per Stück von 5 Pfg. an.
 In Kisten billiger. 13428
Central-Fischhalle Wagner,
 C 2, 8.

Schellfische
 treffen täglich in **Eisverpackung lebend frisch** ein und empfehle dieselben per Pfund 30 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfund 28 Pfg., in bekannter vorzüglicher Qualität.
Seezungen frisch und zart,
 per Pfund M. 1.25. 13427
Central-Fischhalle A. M. Wagner,
 C 2, 8
 vis-à-vis „zum rothen Schaf“.

Von heute an verkaufe ich in meiner
Filiale L 14, 5a
Prima Rindfleisch 56 Pfg. per Pfund
 " **Gammelfleisch 50** " " "
 " **Kalbfleisch 50** " " "
J. B. Hoffmann.

Lieben Sie
 eine gesunde, hochfeine Erfrischung, ob ein die Verdauung besörderndes Tafelgetränk, ob. leiden Sie an Nüßma, Bleichsucht, Fieber, Hämorrhoiden, Nervenschwäche, Stein, ob. an trügem Stuhlgang etc. so erhalten Sie sichere Hilfe durch Verhütung von **Früchte-Säfte-Präparate.** 11728
Karlsruhe-Mühlburg.
 Erste deutsche Frucht-Saft-Presserei für Hygiene,
 Inhaber: **S. Friedmacher.**
 Niederlage bei Herrn **Louis Vohert, R 1, 1, Mannheim.**

Einladung zum Abonnement
 auf die
„Seidelberger Zeitung“
 Zu dem mit dem 1. kommenden Monats beginnenden neuen Quartal laden wir hiermit ergebenst ein.
 Die seitigerer freisinnige und nationale Richtung des Blattes wird auch ferner eingehalten werden.
 Alle wichtigen politischen Ereignisse theilen wir auf's schnellste, die hervorragenden Begebenheiten wenn nöthig durch Extrablätter mit. Den Landes-Kreis- und besonders auch den lokalen Verhältnissen wird gebührende Berücksichtigung zu Theil.
 Die mit der Zeitung verbundenen **„Seidelberger Familienblätter,** enthalten Erzählungen, Novellen etc.
 Die **„Seidelberger Zeitung“** eignet sich als **Dauptlokal- und Kreisverköndigungsblatt** für den Kreis Heidelberg, und als Organ für die Bekanntmachungen der städtischen Behörden zur Aufnahme aller auf das öffentliche, kommerzielle und sociale Leben sich beziehenden Ankündigungen. — Die Inserationsgebühr beträgt 15 Pfennig für die 1spaltige Zeitspalt und gewöhren wir bei größeren Aufträgen namhaften Rabatt.
 Die für die Zeitung bestimmten Anzeigen werden außerdem gratis in den **„Seidelberger Verkündiger“** aufgenommen, welcher in hiesiger Stadt als **„Straßen-Anzeiger“** auf unsern zahlreichen Placatafeln angeschlagen wird. Der Kreis der **„Seidelberger Zeitung“**, das verbreitetste Blatt in hiesiger Gegend, beträgt wöchentlich 2 Mark 60 Pfennig ausschließlich der Postgebühr.
 Die Redaction u. Expedition. 12853

Zu verkaufen:
 Sehr billig zu verkaufen in
Bensheim a. d. Bergstr.
 ein geräumiges
Wohnhaus
 mit Magazin u. Neben-
 räumen, sehr geeignet
 zu einer **Cigarren-**
fabrik. Es dürfte sich hierzu umso-
 mehr empfehlen, indem in Bensheim
 eine Cigarrenfabrik durch Todesfall ein-
 gegangen, wodurch eine Anzahl gut ge-
 übter Arbeiter zur Verfügung stehen.
 Näheres **Sabnoffstraße 25** in
Bensheim. 11897

Beste Kapitalanlage.
 Ein Haus, welches (zu
 5% gerechnet) ein Kapital
 von 128000 Mark durch
 Mietannahme verzinst, ist
 zu 85,000 Mark zu verkaufen. 12791
 Näheres durch Agent
J. Reinert, R 4, 13.

In der Nähe von Mannheim
 ein **Wohnhaus** mit Einfahrt u.
 Garten, 2 Minuten von der Bahn
 gelegen, sehr geeignet für ein Spezerei-
 geschäft, ist für Mk. 6500, rentierend zu
 Mk. 12000, unter günstigen Bedingungen
 neuzugleich zu verkaufen. 11485
 Offerten unter X. Z. 1887 im Verlag
 abgegeben.

Zu verkaufen.
 In ruhiger Lage der Ober-
 stad ein **Haus** nebst **Gar-**
ten (für 3 bis 4 Personen
 zum alleinbewohnen) preis-
 wertig zu verkaufen. 12790
 Näheres durch Agent
J. Reinert, R 4, 13.

Ein Cello
 mit edlem Tone, vorzüglich erhalten,
 wegen Wegzug billig zu verkaufen mit
 Kasten und Bogen. 11170
E 5, 5, 2. Stod.

Eine gangbare
Schreinerei
 mit langjähriger Kundschaft sammt In-
 ventar unter günstigen Bedingungen zu
 verkaufen. Näheres im Verlag. 13198
 Zwei gute **Violinen** zu verkaufen.
 Näheres **A 4, 4.** 13065

Ein fein lederner **Dandloffer** mit
 Nadel beschlagen zu verkaufen.
 13479 **H 7, 5b, 2. Stod.**
 Ein neues **Sofa** billig zu verkaufen.
 13478 **H 7, 5b, 2. Stod.**

Ein 2 1/2 Jahr altes, 165 Cm. hohes,
 prachtvolles dunkelbraunes
Hengst-
Fohlen,
 prämiert in Dassel, hat zu verkaufen
F. Berg Wwe.
 Mannheim (Wald), Eisenbahnstation
 Worms-Mannheim.

Stellen finden
 Cüchtige **Bauhelfer-Maurer**
 und gute **Verputzer**
 gesucht. 13458
 Lagerhallen neuer **Binnenhafen**
 Mannheim.

Bauhelfer
 tüchtige gesucht. 13419
Job. Sutter, Ludwigshafen.
 Ordentlich **Bursche** mit guten
 Zeugnissen zu sofortigen Eintritt gesucht.
 Näheres im Verlag. 13440
 Ein junger **Dauksburische** gesucht.
 13178 **R 6, 6, Dirschhof.**

Laufmädchen
 Stubandig gesucht. **L 2, 7** 13391
A. Hoffmann.
 Laufmädchen gesucht. 13325
Louise Gentil-de Neffe A 3, 6.
 Sofort ein **jüngeres Mädchen**
 tagelöhner zu einem Kinde gesucht.
 11808 **E 1, 12, 8. Stod.**
 Lehrling **Lehrmädchen** gesucht und erhalten
 sogleich Bezahlung. 12965
Ghmann & Co.

Eine perfekte Köchin
 aufs Ziel gesucht. 12450
 Näheres im Verlag.

Sofort gesucht
 wird ein fleißiges reinliches **Mädchen,**
 für Hausarbeit. Näh. **L 6, 11.** 11909

Ein **Mädchen,** das gut kochen kann
 und sich bei häuslichen Arbeiten unter-
 zieht, wird sofort gesucht. **P 5, 11/12,**
2. Stod. 13142

Ein anständiges **Mädchen,** welches
 häusliche Arbeit verrichten kann, sofort
 oder aufs Ziel gesucht. 11948
 Näheres im Verlag.

Stellen suchen.
 Ein gelehrter **Mann,** kautionsfähig
 mit guten Zeugnissen sucht Stelle als
 Kassier, Bodek oder als Portier in
 einer Fabrik. Näh. im Verlag. 13478

Junger Barbiergehilfe sucht sofort
 Genbitien. 11976
 Näheres **R 5, 8, Cigarrenladen.**

Ein junger, studierender **Mann**
 sucht als Hausbursche Stelle. Näheres
Q 4, 7, 2. St. 13435

Eine gut empfohlene, zweifrit-
 tende **Ehenkammer** sucht Stelle.
 Näheres **K 2, 12, 2. Stod.** 13345

Ein tüchtiger **Mann** (cautionsfähig),
 welcher schon mehrere Jahre in einem
 Materialwaarengeschäft thätig war, sucht
 ähnliche Stellung, auch als **Ausläufer**
 oder **Bodek.** Näheres **Q 5, 1.** 12390

Ein gesundes **Mädchen** von 18 Jahren
 sucht eine Stelle als
Ehenkammer.
 Zu erfragen bei Frau **Magin, Geh-**
amme, 3. Stod., Demshof, Kanal-
straße Nr. 8. 13354

Ein braves **Mädchen** das nähen u.
 bügeln kann sucht sofort Stelle. 12906
 Näheres **G 9, 6.**

Läden & Magazine

C 8, 8 Comptoir und Magazin zu
 vermieten. 13328

G 5, Jungbushstraße, 2 neue
Läden mit und ohne Woh-
 nung zu vermieten. 11553
 Näheres bei **J. Levy H 7, 25 3. St.**

N 3, 17 Laden u. Räumlichkeiten
 zu vermieten. 13084

P 3, 3 Werkstatz zu vermieten.
 11788

Q 4, 2 Keller zu vermieten.
 11189

Ein gangbares **Spezereigeschäft**
 mit Wohnung, sofort beziehb., zu ver-
 mieten. Näheres im Verlag. 12708

Werkstätte auch zu **Magazin**
 geeignet zu verm. **H 7, 9.** 12132

Für Cigarrenfabrikanten.
 2 große helle Räume. 13455

Arbeitsställe
 2. und 3. Stod. zu vermieten.
 Näheres **G 7, 22 Hinterbau.**

Zu vermieten:

C 8, 12 Parterrewohnung zu ver-
 mieten. 12834

B 6, 23 ist der 3.
 Stod mit 5
 Zimmer, Küche mit Wasserleitung,
 nebst Zubehör zu vermieten.
Jos. Hoffmann & Söhne
Saugeschäft B 7, 5. 7579

D 7, 16 ein eleganter 2. Stod,
 8 Zimmer nebst Zube-
 hör mit Gas- und Wasserleitung, zu
 vermieten. 11806

E 1, 5 Breite Straße
 Im 3. St. 6 Zimmer, neu hergerichtet
 Küche und Zubehör sofort zu vermieten,
 auf Wunsch werden auch 4 Zimmer
 abgegeben, sowie im 4. Stod 2 Zimmer
 und Küche sofort beziehb.
 Näheres bei Frau **Widaler 2. St.**

E 2, 6 eine schöne helle Gallerie-
 wohnung, 2 Zimmer und
 Küche an ruhige Leute sof. z. v. 11148

F 7, 26a Ringstr., 1 hübscher
 4. Stod mit 5 Zimmer,
 Gaube und Zubehör per sofort oder
 später zu vermieten. 8624
 Näheres Comptoir im Hofe.

N 3, 13a Mansarden-Wohnung
 per sof. zu vermieten.
 Näheres parterre. 13035

P 3, 6 ein schöner 2. St. 3 Zim-
 mer u. Küche u. Zubehör
 sofort zu vermieten. 13309

P 3, 6 2 II. Zimmer u. Küche im
 Hinterb. sof. zu v. 13310

Stellenvermittlungsbureau
General-Anzeiger
 4890

E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2
 Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl.
 in Kenntniz setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei und ange-
 meldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beidersei-
 tigem Interesse.
 Die Hl. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient.
 Anfragen von Anwärtern werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigelegt ist

Stelle finden:
 Männliche Personen:
 Gewandter **Verläufer** in ein Aus-
 stattungsgeschäft gesucht.
 Tüchtiger **Schmied** gesucht.
Dauksburich, der mit Bier umgehen
 kann, gesucht.
 Weibliche Personen:
 Perfekte **Rekaurationsköchin** sof.
 gesucht.
 Tüchtige **Dienstmädchen** sofort
 gesucht.
Kinder mädchen, das Nähen und
 Bügeln kann, gesucht.

Stelle suchen:
 Männliche Personen:
 Cautionsfähiger **Mann** sucht Stelle als
Portier, Aufseher oder Aus-
läufer in einem größeren Geschäft.
 Näheres sub 452 im Bureau.
 Gewandter **Herrschafstutcher** sucht
 Stelle hier od. auswärts.
Herrschafstodierer mit prima Zeug-
 nissen, sucht bis 1. Okt. anderweitig
 Stellung.
 Ein erfahre. **Mann** mit kaufmännischen
 Kenntnissen sucht Stelle als **Mag-**
aziner auf ein Bureau oder sonst.
 Vertrauensposten. Näheres sub Nr.
 449 im Verlag.

Ein älterer tüchtiger **Kochmann,** auch
 in Verpflegungsbetriebe erfahren sucht
 Stellung als **Buchhalter, Corre-**

E 8, 8 **Neubau,** 2 Wohnungen
 mit Verflätte oder Com-
 ptoir mit II. Magazin, eine Parterre-
 Wohnung, 2 Stod mit Balkon sofort
 oder später zu vermieten.
 Näheres zu erfragen **G 5, 5, parterre**
 oder **G 6, 17, 2. Stod.** 10942

G 4, 21 ein leeres Zimmer, sofort
 beziehb., z. v. 12393

G 5, 17 2 Zimmer u. Küche i.
 4. St. z. verm. 12215

G 7, 2a abgeschlossener 3. Stod,
 4 Zimmer u. Küche mit
 Zubehör zu verm. Näh. 2. St. 13027

G 7, 15 eine hübsche Mansarden-
 wohnung 3 bis 4 Zim-
 mer u. Zubehör sof. bez. z. v. 13150

G 7, 22 3. Stod, 7 Zimmer u.
 Zubehör sof. zu verm.
 Näheres parterre. 12134

G 7, 22 nahe der Ringstraße
 3 schöne große Zimmer
 mit Küche und Zubehör sofort zu ver-
 mieten. Näh. im Hinterbau. 13454

G 7, 27 1/2 kleine Wohnung an
 2 kinderlose Leute zu v.
 Zu erf. hinterer Seitend. part 10656

H 5, 21 der 2. Stod, ganz oder
 geteilt, zu verm. 10691

H 7, 50 abgeschl. Wohnung, 2
 gr. Zimmer, Küche und
 Zubehör. Näheres 2. St. 12545

H 7, 7 3. Stod mit Glasabfchluß,
 6 Zimmer, Küche, Keller
 und Zubehör per 1. November zu ver-
 mieten. Näheres 2. Stod. 12691

H 7, 7 2. St., 3 Zimmer, Küche
 u. Zubehör per 1. Nov.
 zu vermieten. Näh. 2. Stod. 12183

H 7, 19 schöner 3. Stod ganz
 oder geteilt, sofort be-
 ziehbar, preiswürdig zu vermieten.
 Näheres **G 5, 4, 2. St.** 13442

H 7, 19 2 bis 3 Zimmer an
 ruhige Leute sof. zu v.
 Näheres **G 5, 4, 2. Stod.** 13441

J 1, 12 Parterrewohnung z. v.
 Näheres 2. St. 12776

K 2, 8 2. St., 6 Zim., Balkon,
 Zubehör u. Lagerpl. v. 250
 qm Küche i. v. Näh. M 3, 8/9. 13206

K 4, 6 im 2. Stod eine Wohnung
 von 4 Zimmern mit Küche
 und Zubehör an ruhige Leute sofort zu
 vermieten. 12853

L 4, 8 2 Zimmer, Küche u. Keller
 an ruhige Leute zu v. 12523

L 8, 6 & 7 (Wismarstr.), 3
 eleg. Wohnungen,
 3 und 6 Zimmer ec., Hochpart. und
 Bel-Etage sogl. zu verm. 13093

L 14, 5a 3. Stod, 5 Zimmer,
 Küche sof. zu v. 13089

M 5, 11 eine Treppe hoch 3 Zim-
 mer, Küche und Zubehör
 per sofort zu vermieten. 12652

N 3, 13a Mansarden-Wohnung
 per sof. zu vermieten.
 Näheres parterre. 13035

P 3, 6 ein schöner 2. St. 3 Zim-
 mer u. Küche u. Zubehör
 sofort zu vermieten. 13309

P 3, 6 2 II. Zimmer u. Küche im
 Hinterb. sof. zu v. 13310

P 5, 23 der 2. Stod, 10 Zimmer
 neu hergerichtet, sofort
 beziehb. zu vermieten. 13242
 Näheres im Hauie selbst 2. Stod.

Q 2, 6 eine Wohnung 4 Zimmer
 und Zubehör bis Ende
 Oktober zu verm. Näh. Baden. 11997

Q 3, 23 1 Wohnung, bestehend
 nebst Zubehör sof. bez. zu v. 11810

R 6, 2 eine Wohnung zu vermie-
 then. 13466

S 3, 15 parterre 2 kleine Wohn-
 an 1 oder 2 Personen
 zu vermieten. 12410

Neubau T 5, 7
 der 3. Stod, 4 Zimmer, 1 Cabinet,
 Küche und sonst. Zubehör, der 4. Stod
 ebenso. Alles mit Einrichtung für Gas-
 und Wasserleitung, event. der 4. Stod
 ganz oder geteilt pr. 15. Oktober oder
 später zu vermieten. 13068
S. W. Selb, T 4, 9 u. U 5, 1.

U 6, 2 der 2. und 3. Stod je 5
 Zimmer, Vorzimmer, Küche
 u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung
 per sofort oder später zu vermieten.
 Näheres im 2. Stod. 12105

Z 3, 13 Jungbush, 1 Logis, Zim.
 Küche und Keller zu
 vermieten. 13062

Z 3, 34 schöne Wohn., 2 Zim-
 mer, Küche mit Wasser-
 leitung u. Zub. sogl. zu verm. 12529

Z 6, 1 Ringstraße, schöner
 4. Stod, 5 Zimmer
 und Zubehör zu verm. 12947

Z 9, 18 kleine Wohnung zu ver-
 mieten. 10910

Z 10, 13 Ludenbushstr. 2 Zim.
 Küche u. Keller sofort
 zu vermieten. 13475

ZC 2, 16 (neuer Stadtteil) 1
 Wohnung z. v. 11799

ZJ 1, 8a Redargärten eine Wohn-
 ung zu verm. 11442

Schwegingerstraße Nr. 58,
 2. Stod, 2 Zimmer, Küche und Keller
 bis 1. Dezember zu verm.; im 4. Stod
 2 Zimmer, Küche u. Keller bis 1. Oktober
 zu vermieten. 11953

Friedrichselderstr. zur Stadt
 Frankfurt Parterrewohnung und zwei
 Wohnungen im 3. Stod zu v. 12520
 In den Redargärten 2 hübsche
 freundl. Zimmer und Küche an ruhige
 Leute ohne Kinder zu verm.
 Näheres **ZE 1, 12.** 12821

Zu vermieten.
 Eine freundliche Wohnung bestehend
 aus 3 Zimmer Küche, Keller, billig an
 ruhige Leute zu vermieten. 12970
 Näheres in der Expedition.

Schwegingerstraße 20 Wohnung
 zu vermieten. 12966

Zu vermieten.
 Eine abgeschlossene Wohnung im
 Hinterbau, 3 Zimmer, Küche, Zube-
 hör und Wasserleitung z. v. 13080
Baumhulsgärten L 10, 6.
 Eine eleg. ausgestattete Wohn-
 ung, bestehend in 4 Zimmern, Küche
 nebst Zubehör zu vermieten. 13214
 Näheres **O 7, 10b Comptoir.**

Schwegingerstraße 10 neben
 dem Lattefall, der 2. und 3. Stod je
 5 Zimmer und Balkon, Mädchenzimmer,
 Gas- und Wasserleitung, Waschtische u.
 sämtliche Zubehör bis 1. Januar zu
 vermieten. Der dritte Stod kann auch
 schon früher bezogen werden. 13008

Schwegingerstraße ein Zimmer
 und Küche zu vermieten. 13321
J. B. Saan.

Möblierte Zimmer
B 5, 4 ein schön möbl. Zimmer
 zu vermieten. 12394

C 4, 3 3. St. 1 schön möbl. Zim.
 mit oder ohne Pension, es
 mit Klavieranschlagung zu verm. 12690

C 8, 1 parterre, 2 fein möblierte
 per 1. November zu verm. 13072

D 5, 14 2. St. Reughausplatz 2
 möbl. Zimmer z. v. 11977

E 8, 3 3 Treppen hoch 2 möbl.
 Zimmer sof. z. v. 12622

F 4, 18 2. St. 3 fein möblierte
 Zimmer zu v. 13379

G 3, 6 3. St. ein möbl. Zimmer
 an 2 anständige Herren oder
 Repleute zu vermieten. 12386

G 4, 16 4. St., 1 gut möbl. Zim.
 sofort zu verm. 12285

G 7, 1c 1 schön möbl. Parterre-
 zimmer sof. z. v. 12958

G 7, 30 1 Treppe, gut möbliertes
 Zimmer im 2. Stod,
 sogl. beziehb., zu verm. 11798

G 8, 12 4. St. ein schön möbl.
 Zimmer nach der Straße
 gehend, mit separaten Eingang, sofort
 zu vermieten. 11739

H 4, 1 ein schön möbl. Parterre-
 zimmer sofort zu verm.
 Näheres Dirschhof. 12109

H 7, 11b 1 möbl. Part.-
 zimmer zu v. 12667

J 7, 15 3. Stod, ein schön
möbl. Zimmer mit
oder ohne Pension zu v. 13245

J 7, 15 Ringstraße, 1 Z., hübsch
 möbl. Zimmer auf 15.
 Okt. an einen Herrn zu v. 12107

J 7, 12 3 Treppen, 1 anständig
 Herr (Kaufm.) wird als
 Zimmercolloge gesucht. Preis 10 Mk.
 per Monat. 12577

K 3, 9 3. St. sind zwei große schön
 möblierte Zimmer, auf die
 Straße gehend, sofort oder später billig
 zu vermieten. 12392

L 4, 8 2. Stod, ein fein möbl.
 Zimmer zu verm. 13203

L 4, 9 Parterre, ein fein möbl.
 Wohn- mit Schlafzimmer
 sofort zu vermieten. 13324

M 3, 7 schön möblierte Zimmer
 mit oder ohne Pension bei
 gebildeter Familie zu möglichem Preise
 zu vermieten. 12958

M 4, 6 2. St., ein schön möbl.
 Zimmer zu verm. 13219

M 5, 11 3. St. 3 Z., möbliertes
 Zimmer z. v. 12963

N 3, 17 mehrere fein möblierte
 Zimmer mit oder ohne
 Pension sofort zu vermieten. 13085

O 5, 13 möbl. Zimmer u. Ka-
 binet zu verm. 13067

O 6, 2 3. Stod, ein gut möbl.
 Zimmer, mit sehr guter
 Pension zu vermieten. 13353

P 1, 3 Breitestr., 1 Treppe hoch,
 1 möbl. Zimmer mit an-
 ständigem Schlafzimmer sogleich zu ver-
 mieten. 13107

P 2, 1 Planen, hübsch m.
 Zimmer mit schöner
 Aussicht billig zu
 vermieten. 12413
 Näheres 4. Stod.

P 6, 12 ein schön möbl. Zim.
 sofort zu verm. 13074

Q 2, 2 1 Treppe hoch, ein möbl.
 Zimmer mit Schlafkabinett
 zu vermieten. 13414

Q 3, 6 1 möbl. Zimmer zu ver-
 mieten. 13088

Q 3, 20 2. Stod, 1 möbliertes
 Zimmer zu v. 12648

R 1, 7 2. Stod, gut möbl. Zim-
 mer für 2 Herren billig zu
 vermieten. 11771

S 1, 15 1 schön möbl. Zimmer
 billig zu vermieten.
 Näheres im 2. St. 12805

U 1, 3 Redargärten 2. St.
 ein fein möbl. Zimmer mit separatem
 Eingang sogl. beziehb. zu vermieten.
 Näheres 2. Stod. 11811

Z 3, 1 Ringstraße, 3. Stod, ein
 schön möbliertes Zimmer zu
 vermieten. 12980

Z 3, 4 4. St., Regl., a. b. St



Heute Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr **Probe.** für 1. und 2. Tenor. 18472

Evangel. Jünglings- u. Männer-Verein (Lokal K 2, 10).

Montag: Bibelbetrachtung, Dienstag: Gesangstunde, Mittwoch: Bibl. Vortrag, Donnerstag: Gesellige Zusammenkunft, Freitag: Gesangstunde, Samstag: Vorbereitung zur Sonntagschule und Gebetsstunde, Sonntag: Bibl. Vorträge und gesellige Zusammenkunft. Unsere Mitglieder, sowie Solche, die es werden wollen, laden herzlich ein. 12939 Der Vorstand.

Musikverein. Donnerstag, den 13. Oktober **Gesammtprobe.** Sopran und Alt: Anfang 7 Uhr, Tenor und Bass: Anfang 7 1/2 Uhr.

Künstl. Zahn-Ersatz Klobiren, Kussziehen etc. **Dr. Löhr,** P 1, 12, 2. Stock, Paradeplatz, 18355

Nürnberger Spielwaaren: Kurz- und Gaanterewaaren, Gebrauchsgegenstände, Schmuckstücken. Viele Neuheiten. Bre. ist frei, nur für Wiederverkauf. Preisverhältnisse von gangbarsten 10 Pf. 50 Pf. oder 1 Wfl. Mitteln in Postfiscen gegen Anzahl. od. Nachnahme à 9 M. M. Preisliste von Berlin und Scherzartikeln. 12851 **Hedr. Ganzmüller** in Nürnberg.

Das neueste und beste **Declamationsbuch!** Soeben erschienen: **Gemüthliche Abende** 55 weitere und ernste Vorträge für gesellige Kreise. Fast nur Originale, darunter viele im bayerischen Dialekt. Herausgegeben von Eduard Jost. Zweite sehr vermehrte Auflage. Preis eleg. brosch. 2 M., fein geb. 2,50 M. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. **D. Schellhardt,** Verlag Leipzig, Liebigstr. 9. **Engl. und Franz. Unterricht** erteilt ein Lehrer, der lange Jahre in England und Frankreich gelebt. Sprechstunden: 11-12, 1-3, 8-10 Abends. E 3, 8, 2. Stod. 13451

Herrenschneidergeschäftsverkauf. Ein in Wiesbaden bestehendes altes Herrenschneidergeschäft mit so liebster treuer Kundenschaft, ist sammt Waarenlager per 1. Januar 1888 zu verkaufen. Der jetzige Inhaber erbietet sich, behufs Einführung des neuen Besitzers persönliche Rücksprache mit seiner gesammten Kundenschaft zu treffen. Restituanten belieben ihre Adresse unter A. Z. 95 an Daasenstein u. Vogler Wiesbaden baldigst senden zu wollen. 18458

Costüme und Kinderkleider werden prompt und billig angefertigt in M 2 No. 15. 11967

Tüchtige Reisende (Colporteur) auf neueste Druckschriften, Bilder, Spiegel und Uhren sucht **J. Brunner,** 19244 Colportage- und Abrechnungsgeschäft, Fischmarkt No. 23 Worms.

Gebrauchte Bücher, einzeln und in Heften kauft **S. Remmich, Buchhandlung.** Ein großer brauner **Renjundländer Hund** entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung B 6, 16. 13845

Ein großer brauner **Hund** entlaufen. Näheres im Verlag. 18417

Ein junger gelber **Natzenhänger** auf den Namen **Alte** hörend hat sich entlaufen. Dem Bringer eine Belohnung. Vor Ankauf warnt **Deinrich Schwarz** am Verbindungsbanal. 18390

Ein großer **Bernhardiner-Hund** entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung **M. Huek, Lindenhof,** Vor Ankauf wird gewarnt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Vatern, Vater und Bruder

Adam Köhrig, **Wirth**

im Alter von 60 Jahren nach längerem schweren Leiden Dienstag Nachmittag 3 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittags 2 Uhr** vom Trauerhause Kästeler Straße zur Gräbenau aus statt. Dies **kann besonderer Anzeige.** Mannheim, den 11. Oktober 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

„Thalia.“

Samstag, den 12. November 1887, Abends 8 Uhr **Theatr. musk. Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanz** in den Sälen des **Badner Hofes,** wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde unseres Vereins freundlichst einladen. 13382 **Der Vorstand.**

NB. Vorschläge für Einzuleitende bitten nach den bestehenden Bestimmungen schriftlich im Lokale S 2, 8, einzureichen.

Byssler
Stolze'scher Stenographenverein. **Mittwoch, den 12. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr** **Vereinsversammlung** im Vereinslokal (Nebenzimmer des „Zwischenst.“). Um vollständiges Erscheinen bitten. 13052 **Der Vorstand.**

Zur Stadt Lück. Heute **Mittwoch, 12. und Donnerstag, 13. Oktober** **Grosse Concerte & Vorstellung** der Spezialitäten-Gruppe **Bechtel** aus Frankfurt a/M. 3 Damen, 4 Herren. 13450 **Fraul. Forzini,** Walsängerin. **Fraul. Weiß,** Coupletsängerin. **Fraul. Anna Bechtel,** Soubrette. **Herr Jos. Bechtel,** Charakterkomiker. **Herr Louis Fernando,** Jongleur und Equilibrist. **Herr Jean Nachor,** Bauchredner. **Herr Louis Brantigan,** Bithervirtuos. **Anfang 8 Uhr. Entree frei.**

Stadt Aachen. Heute **Mittwoch** **Abend 7 1/2 Uhr** **CONCERT** von einer Abtheilung der Infanterie-Kapelle **nebst ausgezeichnetem Stoff.** 18505 **Hägele.**

Restaurant zum Stolzenfels. Empfehle meinen anerkannt guten **Mittagstisch** zum Preise von 50 und 80 Pfennig. **Täglich warmes Frühstück.** **Restauration à la carte** zu jeder Tageszeit. Abonnenten außer dem Hause werden angenommen. **J. Baumann.** 18481 **F 2, 10 Silberner Kopf F 2, 10** (genannt Doppelschädel). **Noch hochfeines altbayerisches märzgebranntes Lagerbier vom Fass** empfiehlt **M. Verthold.** NB. Bestellungen auf Flaschenbier, bei Abnahme von 12 Flaschen frei in's Haus. 13282

Restauration zum Kirchengarten. **R 3, 1.** **Mittagstisch** im Abonnement zu verschiedenen Preisen. **Restauration à la carte** zu jeder Tageszeit, rein gebaltene Weine und jeden Tag **Muskik** von hochfeinem Bod- und Lagerbier. **Reimer.** 9545

Hamburger Buffet. Ich empfehle außer sämmtlichen Fisch- und Fleisch-Conferven Heute von 4 Uhr ab **„Russischer Salat“** Port. 30 Pf. Salat-Platten werden geschmackvoll auch außer dem Hause täglich geliefert. **Central-Fischhalle Wagner,** C 2, 8, vis-à-vis vom rothen Schaf. 18511

Statt jeder besonderen Mittheilung zeigen wir hierdurch unsern Freunden unsere **Vermählung an.**

Rudolph Wahl junior **Caecilie Wahl,** geb. Meyer. **Mannheim.** **Berlin.** 18495

Von der Reise zurückgekehrt. **Winterwerber, Arzt.** 13371

Bureau: **D 5 No. 4.** **D. E. Aberle jr.** 18445

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung. Einem geehrten Publikum und der verehrl. Nachbarschaft diene zur Nachricht, daß ich den **19. Oktober d. J.** eine **Bäckerei und Conditorei** in meinem eigenen Hause, **Schweiggerstraße 79b** eröffnen werde. Mein Bestreben geht dahin, meiner werthen Kundschaft durch reelle und prompte Bedienung gerecht zu werden. Um zahlreichen Zuspruch bitte. **Aug. Reinschmidt,** Schweiggerstraße 79b. 18504

Beste und billigste Bezugsquelle für **Bettfedern, Flaumen, Koffhaaren, Bettstellen, Matratzen & fertigen Betten** ist das **Spezialgeschäft** in Bettanstatung von **Moriz Schlesinger, Mannheim,** Q 2, 23. **Eigene Bettfedern-Dampfreinigungs-Maschine im Hause.** 18141

Fabrikation von Violinen, Violen, Cellos, Contrabässen, Gitarren, Zithern. Streich-Instrumente werden nach den besten ital. Modellen gearbeitet. **Violin- und Cellobögen** etc. **Heinr. Kessler, Geigenbauer** **Lager** deutsch, ital. u. franz. Streich-Instrumente der berühmtesten Meister. **Bögen jeder Art** alle sonst nöthigen Utensilien. **Acht ital. SAITEN** in bester Qualität zu billigen Preisen. **Silber-Diplom Mannheim.** **Mannheim, P 6 No. 2.** Reparaturen aller Art werden prompt und billigst ausgeführt. NB. Bitte genau auf meine Firma zu achten. 12247

A. Hasdenteufel, Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung - Musikalien- und Instrumenten-Leihanstalt - Pianoforte-Lager - Gemälde-Salon. 11495 **O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.** **Großh. Bad, Hof- und Nationaltheater** **Mittwoch,** den 12. Oktober 1887. **7. Vorstellung.** **Abonnement A.** **Margarethe.** Große Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod. **Doktor Faust** Herr Göl. **Mephistopheles** Herr F. Böllinger. **Margarethe** Fraul. Moser. **Valentin, ihr Bruder, Soldat** Herr Knapp. **Martina, Schwesterlein, Margarethen's Nachbarin** Frau Seubert. **Siebel, Student** Fraul. Sorger. **Grander, Erster** Herr Starke I. **Zweiter** Herr Peter. **Dritter** Herr Groß. **Vierter** Herr Starke II. **Ein Geist** Herr Denzauer. **Bürger, Frauen, Wäghen, Kinder, Studenten, Krämer, Musikanten, Volk, Engel.** **Im 2. Akt: Ballet,** arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal. Der Text der Oper ist beim Vorleser, und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben. **Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.** **Mittel-Preise.**